

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,80 Mk., frei Haus 2,00 Mk., einjährig 20 Mk., halbjährig 12 Mk., vierteljährig 7 Mk., monatlich 60 Pf., für Berlin u. Verbandsgebiete zusätzlich Beleggeld, Verlag und Schriftleitung: Weltgelehrter Dr. Hermann Springer, Nr. 29/31, Postfach 100 000, Berlin-Wilmersdorf. Telefon: 100 000. Telegramm-Adresse: „Abendpost“. Postfachnummer Stettin Nr. 204. Rückzahlung des Bezugsbetrags oder Rückgabe wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Verlagsort: Stettin.



Anzeigenpreise: Die 84 mm. breite Anzeigenzeile 25 Pf., für „Kleine Anzeigen“ (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 mm. breite Werbefläche im Restformat 100 Pf., Rabatt nach feststehendem Tarif. Für Anzeigen unter Ziffer-Adresse sind 80 Pf. extra und das Porto für die Anzeigenschriften zu zahlen. Illustrationsarbeiten nach eigenem Verlangen. Erfüllungsort: Stettin. Für die Nichterfüllung telephonisch zurückgegebener Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Abenden kann nicht garantiert werden. Unvollständige Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 152

Dienstag, den 2. Juli 1929

Nummer 152

Stürmischer Bauernprotest in Ghusum

Rülz an Snowdown

Ein Brief zur Kolonialfrage.

Berlin, 2. Juli.

In der Zeitschrift „Wirtschaft und Kolonien“ des Bundes für koloniale Erneuerung schreibt der Vorsitzende derselben, der frühere Reichsminister Dr. Rülz, an den britischen Staatskanzler Snowdown einen Brief zur Kolonialfrage, der das größte Interesse finden dürfte. Der Brief lautet u. a.:

„Der Staatskanzler! Während der Zeit, in der ich der deutschen Reichsregierung angehört habe, ängstete Sie sich im Juni 1928 öffentlich in einer überaus bemerkenswerten Rede über Deutschland und seine Kolonien. Darin ist Sie heute, wo Sie fürerliche Mitglied der Britischen Regierung sind, an Ihre Ausführungen von damals erinnern, in der Gewissheit, daß der Minister von heute zu den Worten des Gentleman von damals stehen und sich bemühen wird, ihnen in der Politik des Britischen Reiches zum Erfolg zu verhelfen. Ihre Gedankensicht zum Verhältnis Sie damals an folgendem Eingekleideten:

„Der Teil des Verfallener Friedensvertrages, der Deutschland seiner Kolonien beraubte, bildet nicht nur einen offenen Bruch der von den Verbündeten während des Krieges gegebenen Versprechungen, sondern er ist auch ein offen zugegebener Verstoß, das wirtschaftliche Wohlfühlen Deutschlands zum Vorteil seiner Handelsrivalen künstlich zu unterdrücken.“

Nach Ihrer Auffassung wurde, um die Fortnahme der deutschen Kolonien zu erschweren, eine künftige, unwahre Weltpropaganda durchgeführt, um in aller Welt den Eindruck zu erwecken, daß Deutschland keinerlei kolonialistische Forderungen hegt. Sie selbst bezeichneten damals diese Behauptung als völlig aus der Luft gegriffen und erkannten Deutschland mindestens ebensowenig als Kolonialmacht an wie Großbritannien, Groß-Britannien ist keineswegs daran interessiert, dem Anspruch Deutschlands nach Kolonialmandaten Widerspruch zu leisten.“ Aus dieser Erkenntnis zog Sie die sehr richtige Folgerung,

„daß einige der jetzt anscheinend Mandate transigiert werden müssen.“

Sie verwarfen damals „den rücksichtigen Geist, in dem der Frieden von Versailles geschlossen wurde“, und forderten im Hinblick auf die Friedenslosigkeit des Präsidenten Wilson, alles daran zu setzen, „um der deutschen Nation das Bewußtsein zu geben, daß der Frieden seine wirtschaftliche Existenzmöglichkeit sichere.“

Diesen hohen Geist der Verführung und der Verdrängung, der aus Ihren Worten spricht, kann die Britische Regierung heute zur Tat werden lassen. Kein einziger Deutscher wird sich jemals mit dem ungeheuren Unrecht abfinden, das auch nach Ihrer Auffassung dem deutschen Volke auf kolonialen Gebieten widerfahren ist. Die „Times“ irren, wenn sie vor einiger Zeit ausriefen, daß der koloniale „Danke“ in Deutschland nur noch in vereinzelten Kreisen lebendig sei. Im Gegenteil:

das koloniale Unrecht wird von allen Deutschen in gleicher Weise auf das schwerste empfunden werden, solange es nicht wieder aufgemacht ist.

Dieses koloniale Unrecht des deutschen Volkes hat keine militärische oder imperialistische Tendenz, sondern ist ein selbstverständliches Erfordernis der Weltbereinigung Deutschlands mit den anderen Nationen, der wirtschaftlichen Lebensfähigkeit und der nationalen Ehre. Ein großes Werk der Verführung liegt vor Ihnen.

Der Ausbau der amerikanischen Flotte

London, 2. Juli. Das amerikanische Marineministerium kündigt an, daß Verträge für den Bau von 152 Flugzeugen und 148 Flugzeugmotoren, die einen Gesamtwert von 4178 000 Dollar (17 Millionen Mk.) haben, im kommenden Finanzjahr als Teil des „Morgens“ Programms der Vereinigten Staaten in Auftrag gegeben werden.

Zusammenstoß mit Polizei

Rundgebung gegen die Verurteilung eines Landvolkführers

Ghusum, 2. Juli. Nach mehreren ähnlichen Rundgehung in den letzten Tagen wurde in Ghusum gestern nachmittags eine Versammlung der Landvolkbewegung abgehalten, um gegen die Verurteilung des Landvolkführers Wilhelm Hamens, M. d. R., der wegen Aufregung zum Steuertreib auf einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, zu protestieren. Hamens wandte sich in scharfen Worten gegen die Regierung. Seine Ausführungen und die der übrigen Redner wurden wiederholt von tosendem Beifall unterbrochen. Zum Schluß der Versammlung bildeten die Versammlungsteilnehmer, etwa 300 Landwirte, einen geschlossenen Zug, um Hamens ins Gefängnis zu geleiten. Eine von

Landjäger und Polizeibeamten gebildete Polizeikette in der Theodor-Storms-Straße wurde von der Spitze des Zuges als überflüssig und unter lauten Rufen bis zum Amtsgerichtsgebäude zurückgedrängt. Die sich vergebens zur Wehr setzenden Beamten nahmen vor dem Portal des Amtsgerichtsgebäudes Aufstellung. Aus der Menge wurden Rufe laut „Schicken! Schicken! Nachem Hamens in das Gerichtsgebäude eingetreten war, sang die Menge das Deutschlandlied, worauf sie sich zerstreute. Nach Abzug der Landwirte traf ein Kommando der Schutzpolizei aus Schleswig in Autos zur Verhaftung ein, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Im Jahre 11!

Das elfte Jahr nach Abschluß des Friedensvertrages von Versailles hat begonnen. Der geliebte Jahrestag gab der gesamten Weltpresse Veranlassung zu eingehenden politischen Betrachtungen. Wer die Meinungsäußerungen der deutschen Presse eingehend verfolgte, mag als Parteipolitiker zufrieden sein, der Staatspolitiker ist fraglos nicht auf seine Rechnung gekommen. Sollte er darüber je in Zweifel geraten sein, so belehre ihn die angeführte Presse eines Besseren.

Die ganze Welt gibt heute zu, daß der Friedensvertrag von Versailles, der den Weltkrieg beendete, nicht der Beginn einer neuen Friedensära war. Das ganze internationale System arbeitet gegenwärtig unter der Last einer „Ordnung“, die überhaupt nicht ordnet. Die wahre Aufgabe der Friedensstifter von Versailles bestand darin, die Probleme zu lösen, die der Weltkrieg herausbesor und die am Ende der militärischen Auseinandersetzungen brennende politische Fragen waren. In finanzieller Hinsicht brachte der Vertrag „Aburtditäten“, die neuen Grenzlinien wurden so rasch gezogen, daß sie unhaltbar sind und das Zentralproblem wurde in der beklagenswerten Weise verkannt. „Geschichte und Geographie machen Deutschland zum Zentrum und Angelpunkt Europas.“

Diese Sätze stehen nicht etwa in einem deutschen Oppositionsblatt, auch nicht in der besten Regierungspresse, sondern in der vornehmsten Hochzeitung, die Weltbritannien besitzt, in dem „Observer“ vom Sonntag, dem 30. Juni, nicht nur inhaltlich, sondern nahezu auch wörtlich. Dazu muß bemerkt werden, daß der „Observer“ diese Auffassung nicht erst seit zehn Wochen vertritt, sagen wir seit dem 30. Mai, dem letzten Wahltag in England, sondern schon seit Monaten und Jahren. Jeder Staatspolitiker wird mit Genugtuung begrüßen, daß diese führende Zeitung der englischen Konservativen mit seinen Ausführungen die Außenpolitik des sozialistischen Kabinetts Macdonald freimütig und nachdrücklich unterstützt. Außenpolitische Fragen sind eben Lebensfragen eines Volkes und daher sollte auf diesem Gebiete auch bei uns größte Einmütigkeit und Geschlossenheit herrschen. Eine nationale Opposition ist notwendig und ein unbedingtes Postulat des parlamentarischen Regimes, mo immer es in Aktion ist. Oppositionspolitik schließt aber Verantwortlichkeit nicht aus, sondern erhöht sie namentlich in kritischen Zeiten, wenn eine Nation diplomatisch um die Existenzbedingungen der lebenden und kommenden Generation ringt.

Ein altes deutsches Sprichwort sagt: „Kommt Zeit, kommt Rat!“ — Jeder von uns hat sich auch wohl mit dem anderen Worte getröstet und sich trösten lassen: „Die Zeit hat schon größere Wunden geheilt.“ Auch die diplomatische Welt kennt diese Erfahrungstatsachen, sie darf sich aber damit nicht begnügen, sondern muß die Zeit nützen. Deshalb war es auch unendlich, Paris als Konferenzort für die politische Tagung der Regierungsmänner zur Ratifizierung des Young-Planes anzunehmen. Paris liegt nahe bei Versailles! Seine Lage ist der fatalen Lage leicht überlegen, wie sich die Alpen mit unersetzten Schneefängen durchfahren lassen. Von Nebenbedeutung ist freilich an letzter Stelle nicht der Konferenzort, sondern das Tagungsprogramm. Der Young-Plan hat die Reparationsfragen auf eine geschäftsmäßige Basis gestellt, aber politische Fragen so wenig ausgedrückt, daß ihre Lösung vielmehr mit feiner Ratifizierung auf Engländer zusammenhängt. Wenn der ganze Plan in Kraft treten soll, dann müssen die fremden Truppen, die heute noch in den besetzten Gebieten stehen, unter Beobachtung verlassen.

Kann sagt man, daß alle fatal ist und die Räumung der besetzten Gebiete vor dem 31. August nicht möglich ist. Wir glauben es nicht. Zehn Wochen stellen einen genügenden

Wird England räumen?

Die Debatte um die Regierungskonferenz

Berlin, 2. Juli. Die Debatte über den Tagungsort der bevorstehenden Regierungskonferenz geht weiter. Nachdem Italien, Belgien und Deutschland ihre Bereitwilligkeit zur Teilnahme an einer Londoner Konferenz bekundet haben, ist es nicht überflüssig, daß Macdonald und seine Kollegen es ablehnen, sich durch die an den Haaren herbeigezogenen Pariser Argumente von ihrer ursprünglichen Absicht abbringen zu lassen. In Londoner politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die augenblicklich schwebenden Verhandlungen zwischen Paris und London Ende dieser Woche abgeschlossen werden können und daß sich auch Paris mit London als Tagungsort einverstanden erklären wird. Der Plan Frankreichs,

erfolgt. Ob auf Grund des Youngplanes Frankreich sich auch zur Räumung der dritten Zone entschließen, steht noch keineswegs fest und muß sehr beachtet werden. Sollte diese unerwartete Wendung in der französischen Stimmung doch eintreten, so müssen wir doch nicht rechnen, daß man die Generalräumung nur deswegen vornimmt, um

sich desto fester an das Saargebiet zu klammern

in dem man in den letzten zehn Jahren sehr gute Geschäfte gemacht hat.

So ernstlich es ist, daß England nun endlich eine klare Linie in der Rheinlandräumung einhalten gewillt ist, so vorfristig müssen wir andererseits sein, um nicht später wieder von bitteren Enttäuschungen betroffen zu werden. Nüchternen Blick und unabhängiges Festhalten an einseitigen Kurze in der deutschen Außenpolitik, das sind die Gebote der Stunde, die zu halten erste Bedingung für Deutschland ist, wenn es zur endgültigen Lösung der großen Frage kommen soll.

von Hoersch besuchte Briand

Die Regierungskonferenz wurde besprochen. Paris, 2. Juli.

Botschafter v. Hoersch hatte gestern abend eine eingehende Unterredung mit Minister des Auswärtigen Briand. Diese Unterredung diente der Vorbereitung der durch die Vorbereitung der bevorstehenden Regierungskonferenz anzuwendenden Fragen.

Der „Matin“ will wissen, von Hoersch habe über die Vorbereitung der Reparationskonferenz Briand von neuem erklärt, die Regierung würde auch in der Frage des Konferenzortes sich gern der Auffassung der Mehrheit anschließen. Briand seinerseits dürfte die Gründe darzulegen haben, die nach französischer Auffassung für die Wahl eines neutralen Ortes sprechen. Der deutsche Botschafter habe, wie der „Matin“ weiter mitteilt, von Briand gehört, die Aufmerksamkeit Briands auf die Verhältnisse in London zu lenken. Briand habe versichert, daß die französische Regierung den Gebantenanstand nicht in die Länge ziehen lassen wolle.

drei aufeinanderfolgende Konferenzen abzuhalten

nämlich eine der Staatsmänner, eine der Sachverständigen und wieder eine der Staatsmänner, findet in London keine Gegenstücke. Das Ministerium ist nicht mit Unrecht davon überzeugt, daß ein solches Verfahren die Rheinlandräumung über die Maschinen hinaus zu sichern würde. Das englische Ministerium Macdonald scheint aber gewillt zu sein, die Räumung des Rheinlandes mit allem Nachdruck zu fördern. Jedenfalls deuten die letzten Mitteilungen darauf hin, daß die britische Regierung nicht davon zurückzuziehen wird,

ihre Truppen allein zurückzuführen

wenn sich die allgemeine Räumung nicht erzielen lassen sollte. Anweisungen an das britische Hauptquartier in Wiesbaden sind aus London zwar noch nicht ergangen, aber die Pläne für eine schnelle Rückführung der englischen Truppen sind in Vorbereitung. Die im vorigen Jahre in großem Umfang durchgeführten englischen Manöver sind von London aus abgefragt worden.

Auch in der französischen Belagungszone macht sich ein gewisser Wille zur Räumung bemerkbar. So haben die Franzosen jetzt einige Vorwerke bei Ehrenbreitstein geräumt und in den nächsten Wochen sollen zwei Regimenter abtransportiert werden. Leider steht nicht fest, ob dieser Abtransport nach Frankreich oder nur von der zweiten in die dritte Zone

Wahlen in Südwesafrika

London, 2. Juli. „Morning Post“ meldet aus Johannesburg: Morgen finden im Mandatsgebiet Südwesafrika allgemeine Wahlen statt. Es stehen die Deutsche Partei und die Unionistische Partei (Engländer, Holländer

und Südafrikaner) einander gegenüber. Sollten die Unionisten eine Zweidrittelmehrheit erhalten, so würden sie die Möglichkeit haben, die Verfassung abzuändern und das Mandatsgebiet in die südafrikanische Union einzuarbeiten. Die Deutsche Partei rechnet jedoch damit, daß diese Zweidrittelmehrheit von den Unionisten nicht erreicht werden wird.

Zeitraum dar, um seinen guten Willen zu bezeugen, die besetzten Gebiete zu verlassen." Es ist ersichtlich, dieser mangelt es an Besonnenheit. Wir stellen auch mit Genugtuung fest, daß die gesamte englische Presse von dem Kabinett MacDonald eine Erklärung verlangt, die den Rückzug der britischen Truppen aus dem Großindien auf einen bestimmten Tag festlegt. Großbritannien muß seine Truppen zurückziehen, wenn möglich, gleichzeitig mit Frankreich und Belgien, wenn nicht, allein!

Die Entschuldigungen drängen. Ihr Inhalt fündigt sich bereits an, denn aus den besetzten Gebieten kommt die Nachricht, daß der Oberkommandierende der englischen Besatzungstruppen aus London den Befehl erteilt, die diesjährigen Sommerferien abzubrechen. Das Hauptquartier in London scheint aus Doms-

ning-Street die nötigen Befehle erhalten zu haben. Bedächtig sich diese Nachricht, dann können die englischen Truppen aus Westbengalen und Umgebung in kürzester Zeit abziehen. Auch das Lebensinteresse und das Bestreben des Genfer Völkerbundes verlangt eine unaufrichtig umgehende Räumung der besetzten Gebiete. "Es ist eine Schmach für die Grundbesitzer des Völkerbundes und ein böser Wille gegen den Geist, daß zehn Jahre nach seiner Errichtung die Truppen von drei Mitgliedern des Völkerbundes auf dem Staatsgebiet eines vierten Mitgliedstaates kampieren." Dieses Urteil steht nicht etwa in der deutschen Oppositionsliste, sondern ist — ebenso wie die anderen Sitae — in der letzten Ausgabe des Londoner „Observer" wörtlich zu lesen.

Das Konfordat vor dem Landtag Begründung durch den preussischen Kultusminister

Berlin, 2. Juli. Der Preussische Landtag hatte am Montag einen großen Tag. Saal und Tribünen waren fast besetzt, und am Regierungstisch hatten Ministerpräsident Dr. Braun, Kultusminister Becker und Finanzminister Hoeferle-Aichoff Platz genommen, als Hofprediger der Ministerien, die für das zur ersten Lesung vorgelegte Konfordat zuständig sind.

Bei Singsingen begann es noch zu einem Zwischenfall. Abg. Dr. v. Winterfeldt (DnA) lehnte

einen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtamtliche wegen der Berliner Eisenbahnkatastrophe am 28. Juni vor. Als er dabei das Kundgebungs-Verbot der preussischen Regierung und das Verbot der Polizei als Maßnahmen bezeichnete, die auch die französischen Besatzungsbehörden im besetzten Gebiet gegenüber Regierungen des Nationalrats der deutschen Bevölkerung für angemessen erachteten, legte bei den Regierungsparteien ein Sturm der Entrüstung ein. Abg. Jüransen (SoZ) sprach von einer großen Beschimpfung und lehnte als Protest hiergegen die von den Deutschnationalen gewünschte Ausweisung eines Antrages ab, der unangenehme Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen forderte.

Die erste Lesung des Konfordats wurde durch längere Ausführungen des Kultusministers Dr. Becker eingeleitet, wobei der Minister zunächst einen ausführlichen historischen Überblick über das Verhältnis von Staat und Kirche gab. Er meinte, daß eine spätere Zeit den Kampf um das Konfordat als den Höhepunkt einer geschichtlich notwendig gewordenen Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche ansehen würde, während er doch, wie schon im Staatsrat, den Inhalt des Vertrages und sagte hinaus, das Abkommen mit dem Heiligen Stuhl sei bedeutungsvoll in dem, was es regelt und in dem, was es nicht regelt. Diese Anspielung auf das Herausheben der Schulfragen fand bei den Regierungsparteien Beifall, ebenso sein Hinweis darauf, daß der preussische Vertrag sich sehr wesentlich vom bayerischen Konfordat unterscheidet und seine Abwechslung seiner Bedeutung, daß durch die erlaubte Ausübung katholischer Geistlicher in Rom eine „Entbehrung" drohe. Gerade weil die katholische Kirche international sei, sei es wertvoll, daß ihren deutschen Geist-

lichen durch genaue Kenntnis der römischen Verhältnisse die Wahrung deutscher Interessen erleichtert werde.

Nachmals betonte der Minister auch die Rechtmäßigkeit der Staatsregierung, nach der Ablehnung des Konfordats mit der evangelischen Kirche die seit dem Gesetzen von 1924 etwa noch fehlenden Ausweisbestimmungen abzuschießen, wovon die evangelischen Kirchen auch schon verständigt seien.

Er schloß mit der Bitte, die Debatte mit dem Willen zur Verständigung zu führen.

Für die Deutschnationalen begründete Dr. v. Winterfeldt, für die Volkspartei Abg. Geyerer beauftragte u. a. Ministerpräsident Braun habe erklärt, er befände in seiner Praxisonform ein katolisches Konfordat durch, viel weniger evangelische Verträge. Beide forderten gleichzeitige Verträge mit den evangelischen Kirchen. Das Zentrum ließ durch Dr. Rinckeborn kurz erklären, es werde über die innerkirchlichen Fragen des Gesetzes ebensowenig reden, wie es 1924 bei den evangelischen Kirchen gesprochen habe. In Zurüchweisung vorläufiger Verhandlungen durch den Abg. Stendel betonte später Abg. Heß (Ztr.) noch, seine Fraktion habe die Rede Stendels von Anfang bis zu Ende als Beilegung des katholischen Volkstums empfunden. Die Zustimmung der Sozialdemokraten bewilligte Abg. Böhm u. a. damit, daß der Vertrag im wesentlichen nur die Ausübung der Religion gemäß der Reichsverfassung gewährleiste. Die Demokraten ließen durch den Herrern Graue die Bedingung stellen, daß ohne Verzicht auf Vereinbarungen mit der evangelischen Kirche gesichert würden, wie es ähnlich auch Abg. Heß (Ztr.) vertrat. Die Abg. Kube (Nat.-Soz.) und Kuslind (Komm.) schloßen den Vertrag, der am Freitag zur zweiten Lesung gestellt wird, ab.

Jubiläum des Preussischen Handelsministeriums

Berlin, 2. Juli. Der Amtliche Preussische Presbident teilte mit: Das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe feiert am 28. Juli den Tag, an dem vor 50 Jahren der erste preussische Handelsminister seinen Dienst

Alexander Sellirks Schicksal

Erzählung von Gerhard v. Gottberg.

Es war wie ein Schicksal gewesen, wie ein wildes, verzweiflungsvolles Aufbegehren und hatte doch in einem Fluß ausgefallen. Er konnte sich an alles noch genau erinnern. Der Kapitän hatte ihn in Ketten werfen lassen; ein Spießritzer war sein Wächter gewesen. Und dann... Eine einsame Felsklippe nahm ihn auf, Urwald dahinter; jung geschossen, um einem Wahnsinnigen für seine Todsünden zu dienen. Mit einem Schloß wurden die Ketten an dem Felsen befestigt. Er mochte er mit dem Zeufel hier Gefährlichkeit halten oder den Wildpapageien Geschichten erzählen. Er der Meuterei, war ein Korn nur, das man am besten verlierte. — Mit leuchtendem Grimm hatte er die Juridikation gesehen... woraus... würden ja umkehren, würden ihn zurückbringen — Doch weiter und weiter entfernte sich das Boot — und endlich lag der Leinwand hoch — immer ferner verkommen die Umrisse des Schiffes. Was fragte Kapitän William Dampier danach, ob er seinen überflüssigen Oberbootsmann dem Einsiedler überlassen hatte?

Tagelangen, hatten sich zu Wochen und Monaten: Die kleine Insel durchstreifte er freudig und quer, doch der Meer nach dem Wohlgefühl zum Entzinnen. Und es kamen keine Nachrichten mehr. Der eigene Schatten flüchtete, ruhelos... als ein Wahnsinn in Einde und Wüste. Gab es denn keine Hoffnung? Er schloß zum Himmel, als seinen ohnmächtigen Schicksal sah für die in die Einsamkeit, doch nur das Echo im Urwald, das Wappern der Papageien ward ihm zur Antwort. Da verstumte er.

Ein Jahr verging, das aus einem verhärteten Mauth und Himmel verwehenden schätzlichen Maränen einen Traum machte. Was war aber das noch, wenn er stumm an der Felsklippe stand... ein Schiff erscheinend, wenn Seemann und Witterungsqual ihm die Sinne verpreßten. Schweigend, wie dieses große, er-

drückende Schweigen ringsum mußte er sich selbst ertragen. Er war ein „Nichts", die Natur das „Al". Vier Jahre sah Alexander Sellirk auf der einsamen Insel. Weis wurde sein Haar, saunen sein Faden, weißer Schweiß, Weisheit und Gott. Es war nicht mehr Stumpfheit in ihm, es war wundervolles Ergehen. Einmal würde die Stunde kommen, wo er müde und zerbrochen in sein Felsloch kriechen würde, um zu verenden. Traulich aber würde das Leben weitergehen, die Sonne in urewigen Gleichmaß weiterstrahlen, das Meer rauschen... Und dann war doch alles dieses unter einem Gedanken zerfallen. Weit draußen an der Spitze der Insel, vor den Klippen lag er ein Schiff... Mit dem rissig fahrigten Verwehen, das ihm einst noch die spottenden Kameraden auf dem Strand gemorren, schlug er Aufschrei und Wut zusammen. Ein Feuer loderte, schlug spitze Flammenzungen gen Himmel. Er aber hob die Hände empor... betend... ihn aus Väterung zur Schicksalsgemeinschaft „Mensch" zurückzuführen.

Und dann ein Schrei, ein Irer, verzweifelter Schrei; der Schoner da hinten sah nicht ausmachen zu halten... keine Klippe, keine Schlangen im Wasser. Doch nein! War nur eine Welschkeit vorgetreten? Er lag auf, machte bis an die Klippen in die See. „Berrack, erbarm dich!" — Am Abend aber lag ein verzweifelt aufmerksamer Mensch am Strande, schlief und wimmerte. Gab es denn keine Erlösung mehr? War jedes Wort, jedes Nischen zum Sohn geordnete Rarrete? Siehe Fata Morgana im Licht, flatternde Bilder, um ihn dann nur noch mehr niederzukümmern? Monate vergingen. Wie ein Irer sahete er durch seine Kerkermauer. Immer daß er die mühsam gefangenen Vögel ausstieß, die er weiter hochhob, das Schiff, das nahe der Insel wehte, schloß er. Alexander Sellirk aber änderte kein Feuer mehr an. Schon vor Wochen hatte er einen Flagenmal auf der Felsklippe errichtet, das dem Einsiedler angebrachten Toten aufgegeben. Nun mochte das Schicksal sprechen, es half ja kein Aufbegehren.

Die Gestaltung der Finanzpolitik Eine Entschärfung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 2. Juli. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer letzten Sitzung am 27. Juni 1929 einstimmig folgende Entschärfung gefaßt:

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat gelegentlich der Beratungen über den Haushaltsplan für 1929 mit nachdrücklichem Ernst darauf hingewiesen, daß die Verbesserung der deutschen Wirtschaft mit Steuern und Zinsen das Maß des Ertragsfähigen übersteigen hat und daß insbesondere die Ausgabenvermehrung der letzten Jahre ein Ende haben muß.

Sie hat bei Gestaltung des Haushalts 1929 dieser Auffassung Geltung verschafft. Ohne Veränderung der gesetzlichen Grundlagen für manche Ausgaben kann das Ziel jedoch nicht völlig erreicht werden. Daher hat die Fraktion zunächst bei der Reichsfinanzverwaltung Anträge gestellt, welche die schwersten Schäden beseitigen sollen. Die Fraktion wird in ihrem Bestreben, die öffentlichen Ausgaben zu vermindern und die Wirtschaft zu entlasten, fortzuehen, auch auf anderen Gebieten die erforderlichen Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen für Ausgaben im Haushalt anzustreben sowie die von ihr gestellten Anträge auf Änderung der Reichsverfassung weiter betreiben.

Die Schuldhafnung des Haushalts 1928 hat einen erheblichen Fehlbetrag ergeben. Auch für das Haushaltsjahr 1929 ist ein unangenehmer Mißstand zu befürchten.

Selbst bei der Fall, daß die Zinslasten vermindert werden, ist daher für das laufende Etatsjahr kaum mehr erreichbar, als die Abdeckung der entstandenen Fehlbeträge, darüber hinaus die Erleichterung der Kapitallage und die Anbahnung eines dringend erforderlichen Betriebsfonds. Erst vom 1. April 1930 an werden für solche Erleichterungen eintreten können.

Voraussetzung für solche Erleichterungen ist aber, daß Mehrausgaben vermieden werden. Die Fraktion der DVP wird sich allen andern

gerichteten Bestrebungen energisch entgegenstellen. Bei der Gestaltung der finanziellen Finanzpolitik verdienen die finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern erhöhte Beachtung. Kein Problem jedes Finanzausgleiches ist die Herbeiführung parlamentarischer Wirtschaft aus Ländern und Gemeinden. Dazu muß mit allen Kräften auf die Schaffung einer Sachlage für die Übernehmungsarbeiten hingearbeitet werden. Eine solche Sachlage ist nicht nur unter dem Gesichtspunkt parlamentarischer Wirtschaft, sondern auch zum Ausgleich für die bestehende Mindestgarantie erforderlich. Da die Fraktion die Höhe der Realsteuern und besonders ihre verderbliche Wirkung auf den gewerblichen Mittelstand und die Landwirtschaft mit großer Sorge verfolgt, so strebt sie äußerstenfalls vor dem Gedanken einer reichs-einheitlichen Begrenzung der Realsteuern

nicht zurück. Aber auch die Ueberspannung der anderen direkten Steuern ist nicht länger erträglich. Sie hat ausreichende Kapitalbildung verhindert und darüber hinaus zu einer höchst bedauerlichen Umwandlung von Kapital geführt, also zu Gefahren für Gütererzeugung und Wirtschaftsgüter. Sie hat bewirkt, daß breite Schichten unseres Volkes nicht mehr den Lebensstandard haben, der ihnen Aussicht auf wirtschaftlichen Fortschritt und kulturellen Aufstieg ermöglicht. Die Fraktion ist der Ansicht, daß diesen Folgen der Ueberlastung des Steuerzahlers nur durch Absetzungen zu begegnen ist.

Für den Fall neuer Tributvereinbarungen verlangt die Fraktion, daß die entstehenden Erleichterungen nicht zur Finanzierung neuer Ausgaben, vielmehr vielmehr zur Senkung von Steuern und Zinsen verwendet werden.

Die Reichstagsfraktion der DVP erwartet von der Reichsregierung für den Herbst 1929 die Vorlegung eines durch sie hier gekennzeichneten Mißstand Rechnung getragen wird.

ankat. Aus diesem Anlaß fand vor Beginn der Urlaubzeit auch am Handelsministerium ein Empfang der Beamten und Angestellten, sowie der Pensionäre, die von ihrem Dienst im Handelsministerium aus unmittelbar in den Ruhestand getreten sind, statt.

Danzigs Antwort an Polen Gegen die polnische Bevormundung.

Danzig, 2. Juli. Präsident Salom hat auf den Einbruch der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig wegen der Freundschaften am 28. v. M. dem Minister Straßburger eine Note übermittelt, in der er zum Ausdruck bringt, daß es sich bei den erwähnten Kundgebungen um einen elementaren Ausbruch der Trauer handle, die die Bevölkerung der Freien Stadt, die gegen ihren Willen in dem Vaterland zu leben gezwungen ist, aus dem sich der schmerzhaften Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Versailles-Vertrages aufs Tiefste bemerkt habe. Im übrigen sei bei den Veranstaltungen nichts vorge-

kommen, was zu der Annahme berechtigen könnte, daß sich die Freie Stadt Danzig der bisher streng befolgten Isolation Erfüllung der bestehenden Verträge, insbesondere auch der Republik Polen gegenüber entziehen wolle. Der Danziger Senat müsse gegen den Inhalt der Note der polnischen diplomatischen Vertretung, insofern ihm Verhaltungen wegen fehlender Einwirkung am Verfallter Vertrag nicht entgegenstünden, ausdrücklich Verwahrung einlegen.

Polnisches Schandurteil Gegen einen deutschen Organisten.

Ratowick, 2. Juli. Im Juni 1928 wurde bei einem Schulunterricht in einer evangelischen Kirche in Plesch von polnischen Kindern das Verlangen geäußert, während des Gottesdienstes die bekannte polnische Kampflied „Gott seine Polen" zu singen. Der Organist lehnte dieses Ansuchen ab. Darauf wurde von den Polen das Lied angestimmt. Der deutsche evangelische

ein Mat wies heimlich mit dem Daumen zu ihm: „Der dort ist's! Zeufl, ich müßte in deiner Haut nicht haarkel sein!" Und mit leiser Stimme erzählte er, von des Schiffes kühner Schicksal. Der Fremde im Licht großer Schritte zu dem Verhafteten hinüber; frachte. Und Alexander Sellirk begann mit tonloser Stimme zu sprechen; wie aus weiter, weiter ferne Klang das — unbewußt — in eigener Seele suchend.

Der Fremde unterbrach ihn nicht. Spät abends nahm er ihn mit sich in sein kleines altertümliches Haus am Gt. „Danke, die Hand schwarz in die braune Innentür der Wohnung einwerfen. Alexander Sellirk blieb Wochen bei ihm, fand endlich durch seine Hilfe ein ruhiges Brot. Aus seiner Erzählung aber und aus den veralteten Erinnerungsblätter schrieb sein Gastgeber Daniel de Roe das berühmte und später unsterbliche Buch: „Robinson Crusoe".

Der Intendant der Staatsoper am Desitz besichtigte die in Berliner Theaterwelt bekannt, soll der neue Vertrag der Generalintendanten Decker eine Abwechslung sein. Eine Veränderung seiner Bezüge im Falle eines Deszists der Staatsoper vorsteht. Man hofft offenbar, dadurch eine größere Sparsamkeit in der Führung der höchsten Oper zu erreichen und auf Einkommen aus der Oper zu verzichten und die erforderlichen künstlerischen Leistungen zu unterstützen. Prof. Decker allerdings teilt uns mit, daß diese Nachricht in dem angeführten Sinne nicht zutrifft.

Wagners Flügel geht nach Amerika. Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Erlaubnis des „Baritol" hat Siegfried Wagner die Erlaubnis gegeben, daß der Flügel, auf dem sein Vater den „Baritol" komponierte, auf ein Jahr nach den Vereinigten Staaten geht. Der Flügel erlang im Jahre 1878 auf der Weltausstellung in Wien den 1. Preis und drei Jahre später wurde er zum Bariton der „Baritol" komponierte. Der Flügel erlang im Jahre 1878 auf der Weltausstellung in Wien den 1. Preis und drei Jahre später wurde er zum Bariton der „Baritol" komponierte.

Der Intendant der Staatsoper am Desitz besichtigte die in Berliner Theaterwelt bekannt, soll der neue Vertrag der Generalintendanten Decker eine Abwechslung sein. Eine Veränderung seiner Bezüge im Falle eines Deszists der Staatsoper vorsteht. Man hofft offenbar, dadurch eine größere Sparsamkeit in der Führung der höchsten Oper zu erreichen und auf Einkommen aus der Oper zu verzichten und die erforderlichen künstlerischen Leistungen zu unterstützen. Prof. Decker allerdings teilt uns mit, daß diese Nachricht in dem angeführten Sinne nicht zutrifft.

Wagners Flügel geht nach Amerika. Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Erlaubnis des „Baritol" hat Siegfried Wagner die Erlaubnis gegeben, daß der Flügel, auf dem sein Vater den „Baritol" komponierte, auf ein Jahr nach den Vereinigten Staaten geht. Der Flügel erlang im Jahre 1878 auf der Weltausstellung in Wien den 1. Preis und drei Jahre später wurde er zum Bariton der „Baritol" komponierte.

Der Intendant der Staatsoper am Desitz besichtigte die in Berliner Theaterwelt bekannt, soll der neue Vertrag der Generalintendanten Decker eine Abwechslung sein. Eine Veränderung seiner Bezüge im Falle eines Deszists der Staatsoper vorsteht. Man hofft offenbar, dadurch eine größere Sparsamkeit in der Führung der höchsten Oper zu erreichen und auf Einkommen aus der Oper zu verzichten und die erforderlichen künstlerischen Leistungen zu unterstützen. Prof. Decker allerdings teilt uns mit, daß diese Nachricht in dem angeführten Sinne nicht zutrifft.

Wagners Flügel geht nach Amerika. Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Erlaubnis des „Baritol" hat Siegfried Wagner die Erlaubnis gegeben, daß der Flügel, auf dem sein Vater den „Baritol" komponierte, auf ein Jahr nach den Vereinigten Staaten geht. Der Flügel erlang im Jahre 1878 auf der Weltausstellung in Wien den 1. Preis und drei Jahre später wurde er zum Bariton der „Baritol" komponierte.

Der Intendant der Staatsoper am Desitz besichtigte die in Berliner Theaterwelt bekannt, soll der neue Vertrag der Generalintendanten Decker eine Abwechslung sein. Eine Veränderung seiner Bezüge im Falle eines Deszists der Staatsoper vorsteht. Man hofft offenbar, dadurch eine größere Sparsamkeit in der Führung der höchsten Oper zu erreichen und auf Einkommen aus der Oper zu verzichten und die erforderlichen künstlerischen Leistungen zu unterstützen. Prof. Decker allerdings teilt uns mit, daß diese Nachricht in dem angeführten Sinne nicht zutrifft.

Wagners Flügel geht nach Amerika. Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Erlaubnis des „Baritol" hat Siegfried Wagner die Erlaubnis gegeben, daß der Flügel, auf dem sein Vater den „Baritol" komponierte, auf ein Jahr nach den Vereinigten Staaten geht. Der Flügel erlang im Jahre 1878 auf der Weltausstellung in Wien den 1. Preis und drei Jahre später wurde er zum Bariton der „Baritol" komponierte.

Der Intendant der Staatsoper am Desitz besichtigte die in Berliner Theaterwelt bekannt, soll der neue Vertrag der Generalintendanten Decker eine Abwechslung sein. Eine Veränderung seiner Bezüge im Falle eines Deszists der Staatsoper vorsteht. Man hofft offenbar, dadurch eine größere Sparsamkeit in der Führung der höchsten Oper zu erreichen und auf Einkommen aus der Oper zu verzichten und die erforderlichen künstlerischen Leistungen zu unterstützen. Prof. Decker allerdings teilt uns mit, daß diese Nachricht in dem angeführten Sinne nicht zutrifft.

„Autos ist unmodern! Der gut gekleidete Herr trägt stets eine Kopfbedeckung! Auch die Gesundheitspflege erfordert sie!"

Draamt feste aber sofort programm- und ordnungsgemäß mit dem Draamt ein, so daß der Saal eine überhörschende Wirkung nach Verbringung des Draamtens der vollstündigen Schenkung auf neue angeordnet wurde, fähr der Draamt mit dem Draamt fort und hörte nicht eher auf, als bis der letzte Kirchgänger das Gotteshaus verlassen hatte, um dadurch die Herausforderung und Störung der gottesdienstlichen Weihe in der Kirche zu verhindern.

Auf Betreiben des Amtständlichen Verbandes wurde gegen den Draamt wegen Störung des Gottesdienstes von der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt. Im Februar d. J. wurde auf den Draamt deswegen an einem Monat Gefängnis verurteilt. Dieses Urteil wurde vom Appellationsgericht in Rastow in zweiter und letzter Instanz bestätigt.

In allen kirchlichen Kreisen Ostpreziens wird dieses Schandurteil, das einen völla Unschuldigen trifft, während der wahre Täter freizeig ausbleibt, wie die Rastow'sche Zeitung feststellt, als ein brutaler Eingriff in die Rechte der kirchlichen Selbstverwaltung angesehen.

Mandatsauschuss des Bölkerbundes

Zusammentritt in Genf, Genf, 2. Juli.

Der Ständige Mandatsauschuss des Völkerbundes ist gestern zu seiner 15. Tagung zusammengetreten. Nach Wiederbestätigung des langjährigen Präsidenten, Marchese Theodorli (Italien), und des holländischen Vizepräsidenten van Kees genehmigte der Ausschuss, in dem Deutschland durch Geheimrat K. H. Lehmann vertreten ist, seine Tagesordnung, die die Prüfung einer Reihe von Mandatsverträgen über die Mandatsgebiete Togo, Südwestafrika, Tannanien, Kamerun, Syrien und Palästina umfasst. Der Ausschuss beschäftigte sich ferner in seiner Eröffnungssitzung mit der Frage, ob das festsitzende System der vertraulichen Sitzungen beibehalten werden soll, oder ob die Presse in weitem Umfang als bisher ausgeschlossen werden soll. Unterhielt von dem französischen Mitglied betonte der Präsident die Zweckmäßigkeit der Beibehaltung des bisherigen Systems, so daß auch die bevorstehenden Sitzungen des Mandatsauschusses wieder fast ausschließlich hinter verschlossenen Türen vor sich gehen kann.

Kleine politische Nachrichten

Reichspräsident von Hindenburg wird auch in diesem Jahre wieder nach Baden gehen und einen Teil seines Urlaubs in Dietrichszell verbringen. Als Aufbruchstag ist der 15. August in Aussicht genommen.

Reichsminister des Inneren, Dr. Stresemann hat gestern abend Berlin verlassen, um sich nach Baden-Baden zum Kuraufenthalt zu begeben.

Rund um die Erde

Die Motorenvarie des „Graf Zeppelin“

Der Fehler ist jetzt beseitigt.

Der Luftschiffbau Zeppelin und der Maybach-Motorenbau veröffentlichten eine Mitteilung über die Untersuchungen der Savarien der Motoren- und Triebwerkstanlage des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf der letzten Fernfahrt, die jetzt einen gewissen Abschluß gefunden hat. Da der Fehler einmündig erkannt ist, werden nunmehr geeignete Maßnahmen getroffen, um Betriebsstörungen der Motorenanlage künftig auszuschließen. Man darf damit rechnen, daß in den nächsten Tagen die Versuche abgeschlossen sind. Darauf wird dann, wie es beim Luftschiffbau üblich ist, ein mehrstägiger, ununterbrochener Probelauf auf dem Gondelprüfstand des Luftschiffes dazwischen, das die Triebwerkstanlage des Luftschiffes in Drehung hält, ehe der Einbau der Motoren, an denen übrigens keine Veränderung vorgenommen ist, werden brauchte, in das Luftschiff erfolgen kann.

Dr. Eckner nach Berlin abgereist

Dr. Eckner und Kapitän Lehmann sind gestern von Friedrichshafen nach Berlin abgereist. Die Reise erfolgt im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die in Aussicht genommene Weltfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Großfeuer im Königsberger Speicherviertel

Bier Speicher völlig ausgebrannt

Das Königsberger Speicherviertel am Pregel wurde in der Nacht zum Dienstag von einem Großfeuer heimgesucht. Die Feuerwehr fand bei ihrem Eintreffen einen Speicherkomplex von fünf Speichern lichterloh brennend vor. Die angrenzenden Speicherkomplexe sind nur durch schmale Gassen von einander getrennt, so daß ein Großfeuer eine erhebliche Gefahr für die angrenzenden Speicher bedrohte. Die gesamte Königsberger Feuerwehr war angeboten. Einige Vereinstatler der Schutzpolizei eilten herbei, und die Reichswehr entsandte einen Trupp Pioniere zur Hilfeleistung. Unter der Leitung des Branddirektors wurde dem Feuer von allen Nebenspeichern und Gassen mit einer Menge von Hähren auf den Verb. gerückt. Jedoch mit einer ungeheuren Schnelligkeit fraßen sich die Flammen durch alle vier Speicher hindurch und entzündeten auch den am anderen Ende des Komplexes liegenden siebenstöckigen Maschinenpeicher.

Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Ein Teil des Viebels des einen Speichers fürzte um und verletzte einen Radmeister der Schutzpolizei schwer, der bemühlos in das lichterloh brennende Speicherviertel wurde. Nach ansehnlicher dreistündiger Vöharbeit konnte um 4.30 Uhr das Feuer gelöscht werden. Der durch diesen Brand angerichtete Schaden dürfte recht beträchtlich sein. In den Speichern lagerten Bier, Futtermittel und Getreide. Die Feuerwehreinheit sind vollkommen ausgebrannt. Bei den Vöharbeiten erlitten eine Anzahl Feuerwehrleute leichtere Verletzungen an Händen und Füßen.

Der Drloff-Prozess hat begonnen

Die Dokumentenfälschungsaffäre vor Gericht

Der Prozess gegen den früheren russischen Geheimen Staatsrat Vladimir Drloff und den früheren russischen Offizier Peter Pawlowitsch wegen Fälschung begann am Montag vor dem Großen Schöffengericht in Berlin-Schöneberg. Im Jahre 1928 waren die amerikanischen Senatoren Borah und Norris verdächtigt worden, daß sie sich mit 100.000 Dollar von der Sowjet-Regierung hätten befreien lassen. In Paris waren die betreffenden Dokumente aufgetaucht, die sich aber als gefälscht erwiesen. Zur Feststellung der Fälscher trat der in Berlin tätige amerikanische Journalist Knickerbocker mit Pawlowitsch in Verbindung, der ihm drei Schriftstücke vorlegte, die dann heimlich fotografiert und als Fälschungen erkannt worden sind. Nebenher wurde auch noch an anderen Stellen gefälschte Schriftstücke und Berichte über die Tätigkeiten der Sowjetregierung in Deutschland angetroffen.

geprochenen Erziehung wurde P. durch Vermittlung eines Verbindeten freigelassen, der in dem Kollaborat der Tscheta, so, er blieb sogar weiter in dieser Organisation und wurde nach Moskau entandt.

Das unfaillierbare Material, das P. sammeln will, er nach Warschau in Sicherheit gebracht haben, wo es noch lagere.

Zur Verwertung dieses Materials habe er sich bemüht, ins Ausland zu kommen. Mit einem Diplomatenpaß auf einen falschen Namen sei er 1922 als Vertreter der D.P.H. nach Berlin zur russischen Botschaft geschickt worden. Als er dann von der Sowjetregierung in andere Dienste übertrat, sei ihm von der Polizei offiziell ein deutscher Paß auf den Namen Pawlowitsch ausgestellt worden.

Der Angeklagte v. Drloff, ein 47jähriger Mann, war während der Kriegszeit russischer Justizbeamter und Staatsrat. Während des Bürgerkrieges in Russland betätigte er sich als Chef des Nachrichtenbüros der Armeegeneral und wurde zum Wirklichen Geheimen Staatsrat ernannt.

Nach seiner Flucht aus Russland beschäftigte er sich mit einem antilosophischen Nachrichtenendienst.

Die Vernehmung der Angeklagten gestaltete sich schwierig, da beide nur unvollkommen das Deutsche beherrschten. Verlesen wurde das erste gefälschte Schriftstück vom 26. Januar 1928. Hier handelt es sich um einen Brief des russischen Innenministers, worin dem mit dem Senator Borah arbeitenden Genossen Gelfer verweigert wurden, da der ganze in Betracht kommende Plan sich als unzulänglich erwiesen habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, woher er dieses Dokument erhalten hätte, erklärte Drloff, es sei eine richtige Abschrift eines Dokuments. Nach seiner Ansicht müßte es gefälscht sein, um Drloff und seine Mitarbeiter zu diskreditieren.

Sämtliche Fälschungen sollen nach der Anklage von Drloff begangen worden sein. Bei der Vernehmung der Angeklagten zeigte sich, daß beide ein wahrhaft abenteuerliches Leben hinter sich haben. Pawlowitschs Vater war Generalmajor, seine Mutter eine mit dem Romanow verwandte Fürstin. Pawlowitsch wurde in der Petersburger Kadettenanstalt erzogen und war im Kriege Offizier. 1917 hat er in Petersburg den ersten Auffstand des Volksgenossen gegen die Regierung Kerinski midergesprochen und das Winterpalast verteidigt. Nach dem Sturz Kerinski schloß er sich an die sinnliche weiße Garde an.

Im Jahre 1918 gelang es ihm, die Volkswirtschaften derart zu lähmen, daß er sogar in die Tscheka aufgenommen wurde. Schließlich wurde aber seine Spionentätigkeit entdeckt und Pawlowitsch zum Tode verurteilt. In der Nacht vor der zum Gericht aus-

Zwei Techniker überfahren und getötet

auf den Eisenbahnschienen

Zwei Techniker überfahren und getötet. Gestern abend kurz nach 7 Uhr wurde der 47jährige Elektrotechniker Schneider aus Dittmeier und der 34jährige Elektrotechniker Marx aus St. Wendel, als sie sich auf dem Eisenbahnkörper befanden und einem einfahrenden Zuge anzuweichen wollten, von einem aus einengereister Richtung kommenden Zuge erfasst und vollkommen zerföhndelt.

Beide Beine abgefahren

Der Regnitz Eisenbahnverein unternahm gestern im Sonderzug einen Ausflug nach Liebau. Auf der Rückfahrt fien abends in Gollberg, wo nur ein Wartehalt von einer Minute vorsehen war, eine größere Anzahl von Passagieren aus, um ihren Durst zu löschen. Als sie bei der Ab-

fahrt des Zuges zu den Weibern kürzten, stieß die in den über Jahren reichende Ehefrau des Generalleiters Verndt aus und fiel so unglücklich zwischen die Wagen, daß ihr beide Beine abgefahren wurden. Sie verstarb kurz darauf.

35 Schwerverletzte bei einem Zugunfall in England

Ein Ausfaller-Zug, der im Bahnhof von Liverpool den Freilock überfuhr, wurde, wie aus London gemeldet wird, beidwählig 35 Personen erlitten schwere Verletzungen.

Ende einer Motorradfahrt

Zwei Handlungsgeschäfte, die in der Nacht zum Sonntag nach einem gemäßigten Wetterschein in Vöseln noch eine Motorradfahrt unternahmen, fuhren in der Nähe des Landratsamtes mit voller Wucht gegen einen Bierwagen. Dem Führer des Motorrades drang die Wagendeckel in den Leib, so daß

er auf der Stelle tot war. Der Soziusfahrer trug bei dem Zusammenstoß einen Schädelbruch davon. Er liegt in hoffnungslosem Zustande im Vöselmer Krankenhaus. Das Pferd des Bierwagens wurde schwer verwundet.

Tragisches Ende einer Hochzeitsfeier

6 Tote, 16 Verletzte.

Nach einer Werbung aus Rig a ereignete sich am Montag auf der Chaussee von Rig a nach Wenden ein schweres Automobilunfall. Ein Laikauto, das die Gasse einer ländlichen Vöchheit in rich Helmdorf zurückbringen wollte, fuhr unterwegs mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Kilometerstein und überfiel sich zweimal. Die Passagiere wurden sämtlich unter dem Wagen begraben. Sechs Personen wurden getötet, während 16 andere mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus übergefragt werden mußten. Der Chauffeur, der nach dem Unglück geföhndet war, konnte von der Polizei festgenommen werden.

Das Unglück auf dem Bodensee

Nach einer Werbung aus Friedrichshafen hat das Flugzeug auf dem Bodensee ein festes Todesopfer geföhndet. Der Pilot Herr Leh aus Friedrichshafen ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Rüchenbrand auf der „Deutschland“

Als sich der Sapaq-Dampfer „Deutschland“ gestern auf dem Weg von der Quarantäne zum Pier im Hafen von New York befand, entfiel dadurch, daß ein Topf mit Fett auf einen Küchensherd fiel, ein Feuer, das sich rasch ausbreitete. Die Besatzung mußte sich auf dem Deck und im Maschinenraum auf dem Feuer zu setzen. Am Bord entfiel zunächst große Aufregung unter den Passagieren. Aber der Kapitän ließ die Kapelle auf Deck spielen, während das Vöchkommando in besser Ordnung daran ging, das Feuer zu bekämpfen. In einer halben Stunde war der kleine Brand gelöscht. Der geringe Schaden ist auf Kosten der Passagiere durch die Vöcharbeiten entstanden. Die Passagiere hatten sich bald beruhigt, als sie die musterghätige Arbeit der Besatzung sahen. Der Kapitän legte pünktlich am Pier an. Dem Kapitän und den Mannschaften der „Deutschland“ wurde für ihr behermtes Verhalten allgemein größtes Lob gesagt.

Flucht eines Tigers aus dem Käfig

Durch die Unachtsamkeit eines Wärters gelangte gestern früh gegen 7 Uhr ein Tiger des Zirkus Sarrafani in die Käfige des Zirkus. Der Tiger lief durch die Käfige und erlöschte flüchtend die Passanten vorüber, rüßte durch die Strafen, bis sie, von einem Aufwachen angefordert, im Galopp davonfuhren. Sie kam dann in eine Wädhalle, in der zwei Frauen arbeiteten, ariff diese jedoch nicht an. Inzwischen war der Zirkus benachrichtigt worden. Dreffere kamen mit einem Koffizier. Als der Tiger diesen erblickte, sprang er durch die Fenster und im Hof über ein 3 Meter hohes Eisengitter, in dem er hängen blieb und sich schwer verletzte. Man hofft, daß Tier am Leben erhalten zu können.

Brüdeneinsturz in Quebec

Beim Zusammenbruch einer Brücke stürzten in Quebec fünf Personen in einen Kanal und ertranken.

Ein früherer Transoceanflieger verunglückt. Der bekannte Pilot Wilmer Smith, der den Flug der „Wales“ von New York nach London nach Wales im Juli 1928 als Flugkapitän mitgemacht hat, ist jetzt in Amerika durch Unfälle seines Flugzeuges mit seinen beiden Beakleitern unglücklich verunglückt.

Zwei Schulkinder bei einem Badeausflug ertranken. Am Montag nachmittag unternahm eine Schulkasse aus Brückendorf an der Warte einen Badeausflug. Pöblich verlor sich der Augen ihrer Mitgehler, und des Lehrers zwei Kinder in den Fluten, ohne daß es gelang, sie retten zu können.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsgesellschaft Ost u. Süd, Stettin, Döhlengasse 17. Verantwortlich für die Gesamtschäftleitung: Heinz Darms. Für Vollzug: Gerhard Kormick, Handel und Schiffahrt; Max Wiedert, Kommunalpolitiker, Volantes und Sport; Alfred Süßendieb, Promi; Käthe Scharen, Reuterei; Heinz Darms, Ingenieur, General Anwalt. Alle in Stettin.

Es erwarten Sie

während des volkstümlichen Propaganda-Verkaufs Riesensortimente schönster Saison-Artikel zu ganz enorm billigen Preisen.
Gewaltige Auslagen in allen Abteilungen!

Wer kann da noch zögern, wenn solche Vorteile winken!

Aronheim & Cohn

Ämliche Anzeigen



Tante Frieda sagt: „Mit MAIZENA . . . schmeckts noch besser“

Tante Frieda, die beste Hausfrau im Ort, ist der Meinung, daß der Mensch im Sommer weniger Fleisch, dafür aber mehr leicht verdauliche und bekömmliche Maizena-Speisen zu sich nehmen sollte.



DEUTSCHE MAIZENA GES. M. B. H. Hamburg 15, Maizenahaus

Durch meine Selbstfabrikation die Verwendung bester Materialien die langjährig bewährten Arbeitskräfte, die die Möbelbranche erfordert, ist der Ruf meines i. J. 1870 gegr. Hauses fest begründet

Schlafzimmer-Tage!

Komplettes Schlafzimmer mit Birke polierten Füllungen, großem Ankleideschrank, mit pa. Patentböden und rot. Auflegematratten

Schlafzimmer „Worms“ kompl. mit pa. Spir. und Auflage Matratzen rot Dreif. eleg. Muster 425.-

Schlafzimmer komplett, Nußbaum Hochglanz poliert 715.-

628.- „Mein Schlager“

Schlafzimmer „Marburg“ kompl. m. Spiral und Auflage-Matratzen, echt Eiche 658.-

Schlafzimmer komplett, mit extra gr. Ankleideschrank, echt Eiche 875.-

Max Borchardt

Ausstellungen- und Verkaufshaus nur Königsstraße 1.

Verand meiner Kataloge gratis.

Handelsregister. Anklam. Abt. A. J. Beder: Inhaber sind Witwe Jenno Beder, geb. Dufcher, und Egidius Beder. 20. 6. 1929. Biederer A.G. Firma erlösch. 21. 6. 1929. Barth i. Pom. Abt. A. Adolf Enack: Firma erlösch. 18. 5. 1929. ...

In dem Kontroversverfahren über das Vermögen der Witwe Marie Schulte, geb. Solig, Inhaberin der Firma Stettiner Glasmalerei und Anstricherei ...

Verdingung auf Herstellung von 6 Sand- und Schlammfängen in den Wassergräben der Oberwiefe, Verdingungs-termin: 9. Juli 1929, mittags 12 Uhr, Stadthaus Gr. Schanze 19, Zimmer 27. ...

Die Lieferung von Sperrlatenteuren a) Hölzerarbeiten, b) Anstricharbeiten. Vergütung erfolgt einzeln getrennt und in einzelnen Losen — soll öffentlich vergeben werden. ...

Die Mitgliederversammlung hat in ihrer Sitzung am 26. Juni 1929 beschlossen, für das Wirtschaftsjahr 1929 einen Mitgliedsbeitrag von 4 RM, je Morgen zu erheben, ...

Der Geschäftsvorsteher: Dr. G. C. C.

In einer Stunde um 10 Jahre verjüngt durch Emurli-Paste! Unglaublich? Bitte urteilen Sie nicht, ehe Sie einen Versuch gemacht haben. ...

Wanderer-, Kondor-Fahrräder Drei erstkl. Fabrikate Ratenzahlungen. Hermann Staegemann Falkenwalderstr. 7. Fernruf: 33034.

Stettiner Volksbad A.-G. Roßmarktstraße 14/15. Ab 1. Juli d. Js. Mittwochs und Freitags von 19—21 Uhr in der großen Schwimmhalle Gemeinschaftsbad. ...

Silfiter Vollfettkäse z. 00 Mark. älteste, vollfette, schönste Ware, verwendet in Postkollis à 3 Pfd. 1,15 M. franco per Nachnahme, an Staatsbeamte auch ohne Nachnahme. ...

Auto-Anruf Taxameter-Börse Telephone 34886 u. 34887

Radrennbahn Westend Das größte sportliche Ereignis am 6. und 7. Juli ist das intern. 24-Stunden-Rennen. ...

Solinger Stahlwaren Schleiferei für Messer und Scheren jeder Art

Unsere Anzeigenabtlg. ist zu erreichen unter den Rufnummern: 35386, 33212, 33213, 33214. ...

„ATLANTIC“ Pölitzer Straße 23. Erstaufführung Nach dem Roman „Madam Circé“ von Ernst Klein Die schönste Frau von Paris. ...

Wirtschaftsführer die mit der Zeit mitgehen wollen, Industrielle, Handelsherren, Direktoren, Geschäftsführer, Betriebsleiter usw. müssen die Deutsche Wirtschafts-Zeitung lesen! ...

Vereinen 20% Rabatt gewähre ich auf Geschenk-Artikel passend für Sommerfeste usw. Johannes Conrad Glas-, Porzellanhandlung, Luisenstr. 30.

Frucht-Sirup! Garantiert reiner Fruchtsaft mit Raffinade, Himbeer, Kirsch, Johannisbeer. Greifenhäger Fruchte-Haus Königstor Nr. 5, Falkenwalderstr. Nr. 124.

Auto- und Radio-Batterien REPARATUR UND LADUNG Stettiner Elektrotechnische Werke Pölitzerstr. 98 Mönchenstr. 31

Ärztliche Anzeigen. Zurückgekehrt Sanitätsrat Dr. Scheidemann Augenarzt, Lindenstraße 3. Zurückgekehrt Dr. Conr. Blumberg Berliner Tor 4, 1. Ecke Ostbahnhofstraße. ...

Ferien in Amerika

Unterschied der Sommerfrischen in Deutschland und Amerika

Zur selben Zeit, wenn sich in Deutschland Millionen aufmachen, an die See, ins Gebirge oder in Kurorte zu fahren, beginnt auch in Amerika die Winterwanderung der Ferienreisenden. Allerdings vollzieht sie sich hier in ganz anderem Stile wie in Deutschland. Abgesehen von den Kurortreisenden, die die teuren Seebäder aufsuchen, reist ganz Amerika in die Wildnis, um ein Leben der Freiheit, Ungezogenheit und Natürlichkeit zu führen. Man will von Telefon, Autos und Untergrundbahn, von Geschäft und Börse, Elektrizität und Kino nichts mehr wissen. Wer es sich nur irgendwie leisten kann, beizieht mehr oder weniger solitäres Auto an, um mit Kind und Kegel in die sogenannten „Camps“ zu fahren. Von den schönsten Wagen bis zu den ältesten Klapperkarren sieht man die großen Seeräuber Amerikas, die von New York, Philadelphia, Washington, Boston, Chicago und anderen Städten ins Gebirge oder in einsame Waldgegenden führen, bewillert. Bei den meisten ist der Komfort angeschaltet, so daß sie einen guten Erfolg für ein kleines Sommerhäuschen bieten. Technik und Industrie haben zusammengebeizelt, um für verhältnismäßig geringe Summen leichtverfügbare Häuschen zu schaffen, die, ordnungsmäßig zusammengelegt, auf dem hochgepaddelten Auto mitgeführt werden können. Daneben ist hier selbstverständlich noch das Halbrot verpackt, außer einer großen Anzahl von Zigarren, die in großen Mengen ebenfalls gebraucht werden. Der Weg etwas weiter, und man könnte die Autos schneller ihrem Ziele zutreiben.

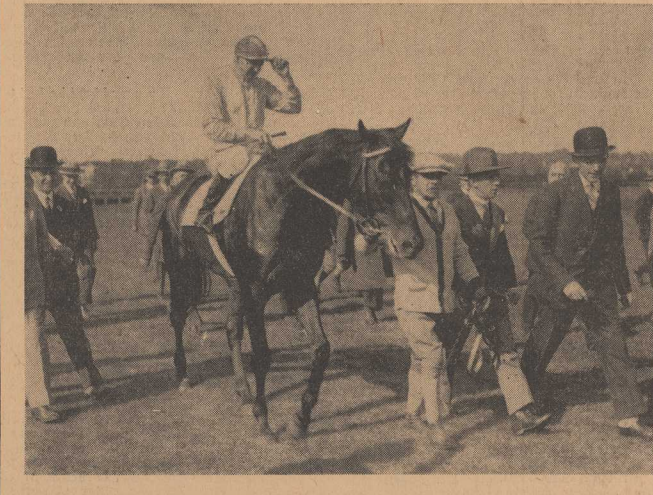
Man stelle sich etwa nicht vor, daß die Ferienautos mit einer Geschwindigkeit von 100 Km. dahinfahren, das ist nicht möglich, da in diesen Tagen auf den großen Seeräuberstraßen Auto neben Auto fährt, wie in Deutschland in den verkehrsreichsten Straßen der Großstädte. Erst wenn man 50 oder 100 Km. von der Großstadt entfernt ist, wird der Weg etwas freier, und nun können die Autos schneller ihrem Ziele zutreiben.

Es ist fast ungläublich, was ein derartiger Wagen alles birgt. Außer den Familienmitgliedern, die selbstverständlich mitfahren, finden sich hier alle Zubehöre zur Errichtung der „Camp“, der Wohnzelle, in denen die Familie die Sommerzeit verbringt. Diese sind je nach der Wohnhaberschaft der Reisenden entweder ganz einfach oder mit größtem Komfort ausgestattet, so daß sie einen guten Erfolg für ein kleines Sommerhäuschen bieten. Technik und Industrie haben zusammengebeizelt, um für verhältnismäßig geringe Summen leichtverfügbare Häuschen zu schaffen, die, ordnungsmäßig zusammengelegt, auf dem hochgepaddelten Auto mitgeführt werden können. Daneben ist hier selbstverständlich noch das Halbrot verpackt, außer einer großen Anzahl von Zigarren, die in großen Mengen ebenfalls gebraucht werden. Der Weg etwas weiter, und man könnte die Autos schneller ihrem Ziele zutreiben.

Es ist nun die Städte des Sommeraufenthaltes erreicht, dann wird das Camp aufgeschlagen. Die schöne Gebirgs- oder Waldgegenden mit Seen und Bächen sind sehr beliebt, sind, finden sich hier viele derartige Sommerfrischen zusammen und es entstehen ganze „Camp-Städte“, wo sich ein freies und ungezwungenes Leben entfaltet, das nur der Gesundheit gewidmet ist und in vielen Stunden an die schlichten Einrichtungen erinnert, die sich in der Nähe von Berlin an den Seen und Flüssen der Mark am Wochenende finden. Wer nur mit seinem Auto herumkommt, findet hier auch bald alles Notwendige, denn die Automobil-Besitzer sind fast ausnahmslos aus den nächstgelegenen größeren Städten täglich hierher kommen, führen alle Waren mit sich, die ein Sommerfrischer braucht, vom

zusammenlegbaren Säuschen bis zum Petroleumkessel, vom schönen Bett bis zur Pferdedecke, mit denen man sich in der Nacht bedecken kann, ferner alle Gemüße, Fleischwaren und andere Nahrungsmittel, so daß die

Derbysieger „Graf Isolani“



Wie wir gestern schon berichteten, gewann der Favorit „Graf Isolani“ am Sonntag das Deutsche Derby ganz überlegen. Unser Bild zeigt „Graf Isolani“ unter Jockey Graf v. B. nach dem Rennen bei der Rückkehr zur Wäge.

Sausfrau im Laufe weniger Minuten in der Lage ist, für ihre Familie ein fröhliches Mittagessen herzustellen. Fußball, Rufen und Seelen, Schwimmen und Turnen sorgen dafür, daß der notwendige Appetit vorhanden ist und der Körper in Licht, Luft und Sonne gekräftigt wird.

Daneben gibt es in Amerika große Schülervereinigungen, die besondere Herbergen, sogenannte „Hunts“ besitzen, und wo eine große Anzahl junger Leute unter einer Aufsicht ihren Sommeraufenthalt verbringen. Vorzüglich für alle diese Sommerfrischen ist das Leben der Indianer in ihren Wigwams, denn im Sommer werden die meisten Amerikaner für mehrere Wochen Naturmenschen der Urzeit.

Die Rettung der Ozeanflieger

Ein Sieg der deutschen Technik

Das deutsche Dornier-Wal-Ozeanflugzeug „Humancia“, das mit den spanischen Fliegern Major Franco, Major Gallara, Kapitän Ruiz und dem Amerikaner Madarraga seit mehr als einer Woche vermisst wurde, ist, wie wir schon meldeten, von dem britischen Flugzeugmuttergeschiff „Eagle“ auf dem Ozean schwim-

mend gefunden und die Mannschaft gerettet worden. Dieses Ereignis stellt den ungewöhnlichsten Sicherheitsrekorde dar, den je ein Flugzeug errang, denn die sensationelle Rettung der spanischen Flieger, die wohl schon von den meisten Menschen als verloren betrachtet wurden, ist ein Sieg der deutschen Technik, des deutschen Baugedankens und der deutschen Zuverlässigkeit des Baumaterials. Ungefähr 8 1/2 Tage ist dieses Flugzeug vermisst und sicher auf den stürmischen Wogen des Ozeans geschwommen und bildete für die unglücklichen

Flugzeugbesatzung ausgehalten, der je ein derartiges Flugzeug ausgesetzt wurde. Mit der Möglichkeit, auf dem Ozean niederzulegen zu müssen, ist bei dem heutigen Stand der Ozeanflugzeuge zu rechnen, da sie noch so klein sind, um mit der nötigen Motorenkraft und Beizimmengen für sehr fröhliche und schwere Flüge ausgerüstet werden zu können. Aber darum mußte man verlangen, daß diese Flugzeuge besonderen Wert darauf legen, als feindselige Fahrzeuge im Falle der Not niederzulegen zu können. Es hat sich leider bei den vielen unglücklich verlaufenen Ozeanflügen gezeigt, daß tatsächlich davon keine Rede sein kann. Nur die wenigsten Flugzeuge erlaubten größeren Anforderungen. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß ein Ereignis deutscher Arbeit zum erstenmal den Beweis erbracht hat, daß der Bau wirklich feindlicher Apparate gemächlicher ist. Diese Rettung der Ozeanflieger wird darum in der Geschichte des Menschensieges eine neue Etappe bedeuten, denn sie bedeutet den Sieg des Menschengeistes über die Elemente. Bis zum heutigen Tage haben in Unglücksfällen immer noch die fürchterlichen Mächte des Sturmes und der Wogen triumphiert.

Zugleich erweist dieses Ereignis die schönsten Hoffnungen auf die Leistungen des künftigen „Luftschiffes“ Dorniers, das ein würdigen Gegenstück des Luftschiffes „Zeppelin“ werden dürfte. Das hier als erstes als feindliche Fahrzeuge benutzten „Humancia“ hat mit dem Flugzeug „Humancia“. Nur stellt es einen viel-fach verbesserten und vergrößerten Typ dar, da es mit seiner Flügelspannweite von 45 Metern, seiner Flügelstiefe von 9 1/2 Metern und seiner tragenden Fläche von 466 Metern, ein riesenflugzeug werden wird, das auch durch seine Motoren von 6000 P.S. und sein Gewicht von 39 Metern Länge für Ozeanfahrten besonders geeignet sein wird. Es scheint, als ob hier der Weg gefunden ist, einen regelmäßigen Ozeanverkehr in kurzer Zeit durchzuführen.

Abgedankte Minister

„Mr. Stanley Baldwin hat sich ein Nackt gekauft und übt sich im Tennisspielen...“ Das ist die letzte und einmale Neuaufgabe, die seit dem Wahlen in England über den Mann verhängt wurde. Baldwin ist als feindliche Fahrzeuge benutzten „Humancia“ hat mit dem Flugzeug „Humancia“. Nur stellt es einen viel-fach verbesserten und vergrößerten Typ dar, da es mit seiner Flügelspannweite von 45 Metern, seiner Flügelstiefe von 9 1/2 Metern und seiner tragenden Fläche von 466 Metern, ein riesenflugzeug werden wird, das auch durch seine Motoren von 6000 P.S. und sein Gewicht von 39 Metern Länge für Ozeanfahrten besonders geeignet sein wird. Es scheint, als ob hier der Weg gefunden ist, einen regelmäßigen Ozeanverkehr in kurzer Zeit durchzuführen.

Nicht alle abgetretenen Premier sind so schnell in Veranlassung geraten. Man braucht nur an den kürzlich verstorbenen Lord Roberts zu erinnern, der, obgleich er nur 15 Monate lang Premierminister gewesen war, bis an das Ende seines Lebens eine unangehmer vollkommene und allgemein verehrte Persönlichkeit geblieben ist. Auch Benjamin Disraeli, der von allen englischen Staatsmännern der letzten Jahrzehnte wohl an erster Stelle steht, kaufte seine Tennisschläger, als er nach einer glanzvollen staatsmännischen Tätigkeit schließlich von Gladiolen geschlagen wurde.

Disraeli war damals schon ein bejahrter Mann, der aber noch außerordentlich viel Charme um seine Person ausstrahlend verstand. Als man einst bei einem Dinner die umliegenden Damen fragte, mit wem sie lieber verheiratet sein möchten, mit Gladstone oder mit Disraeli, riefen alle: „Natürlich mit Disraeli.“ Nur eine einzige Dame entschied sich für Gladstone. Sie wurde dafür von allen Seiten verhöhnt. Aber sie ließ sich dadurch nicht beirren und bemerkte lautmächtig: „Inwieweit ich möchte gern mit Gladstone verheiratet sein, nur um sein Gesicht zu sehen, wenn ich mich davon um ihm täuschen lasse, um Disraeli zu heiraten.“

Ein Mädchen - weiter nichts

Roman von Paul Ueberling.

34) Nachdruck verboten.

Als er schon die Türrinne in der Hand hielt, sagte der alte Herr: „Beinahe hätte ich vergesssen: nächstens werde ich mein Haus umbauen lassen. Man hat mir einen sehr schönen, zum mindesten überlegenswerten Plan unterbreitet.“

„Ah, also Herr Vorbed?“
„Nein, unser Freund Vorbed ist ein wenig zu theoretisch, und ich bin der almodignischen Ansicht, daß ein Haus kein Experiment sein soll. Es ist ein unbedenklicher Vorbed - oder vielmehr kennen Sie ihn? Dollinger, Georg Dollinger.“

„Mit jähem Bewusstsein ergriff der Baron die Hände Reinholdens. „Da haben Sie eine labelfaste Akquisition gemacht.“

„Meinen Sie?“ fragte der alte Herr ruhig.
„Also auf gelegentliches Wiedersehen, mein lieber Freund.“

Als Reinholden allein war, zog er langsam einen Brief aus der Tasche. Er war ernstlich geschrieben. Aufmerksamkeit las er die Stelle, wo der junge Herr aus Milwaukie beleuchtet, daß Miss Jutta die Krone aller Bräutinnen sei und daß er sein Leben nur mit einer Bräutlein teilen könne. „Es ist vielleicht ein Solchen.“

Reinholden ließ den Brief sinken und blickte zu dem kleinen Porträt seiner Tochter hinüber. Ein Sonnenstrahl schien eben die goldbraunen Wangen zwischen dem blonden Haarwuchs anleuchten.

22.
Cyrilles Gesicht war einfallen, die Augen sahen unmaßlich groß aus der Unernstlichkeit und ihr war ein nervöses Zucken einge, das ihr alle Muten nahm. Wäre nicht dies rote Aufleuchten gewesen, - Billingshows hätte sie kaum erkannt.
„Na, na,“ machte er. „Was ist denn mit uns?“

Sie wollte nicht an seinem Tisch sitzen und bat um einen Platz in der Küche.
Er begriff nicht, daß sie ihm je gefallen hatte. Ein gutes Tierchen, gewiß, aber das war doch kein Grund, sich so leicht zu äußern zu ihm hinsetzen. Ihre Lippen hätten doch nicht und zweifelnhaft war. Sie kam ihm unglücklich und unglücklich vor.

Unwillkürlich gab er dieser Empfindung dadurch Ausdruck, daß er die billige Restorier bestellt. Er war auch so noch teuer.

Sie bemerkte es gleich, sah ihn forschend an und entschied sich dann zu der Frage: „Sind Sie auch so wie ich von Nones und den Propheten verlassen?“ Na, das macht nichts.“

„Kritisch, mein Fräulein.“ Er fühlte sich beschämt: nie hatte er einen Menschen seine Minderwertigkeit zeigen lassen.
Als er in die Garderobe hina am die vergeblichen Zigaretten aus dem Mantel zu holen, trat ein unheimlicher Herr auf ihn zu: „Darf ich um Ihre Aufmerksamkeit bitten?“

„Warum? Wir sind hier doch nicht im Ausland.“
„Es ist nur eine Formalität.“

Billingshows verzeigte auf eine Entgegnung und reichte seinem Vass hin, den der alte Herr vor sich hatte. Die Garderobe war alles in Ordnung. Bitte sehr um Entschuldigung, Herr Baron.“

„Es wäre mir hier lieber, wenn Sie mich anders antworten würden.“ Der Beamte schmunzelte. „Verzeihe, Herr - Doktor.“ Sein Gesicht wurde ernst, als er vorwärts trat: „Sie kennen die Dame an Ihrem Tisch genauer?“

„Ich bin heute zum zweiten Mal mit ihr zusammen und weiß eigentlich nur, daß sie Cyrille heißt oder vielmehr, daß sie sich so nennt. Weiden kann ich nicht.“
„Natürlich heißt sie nicht so.“
„Gibt etwas neues bei vor?“
Der Beamte bog aus. „Wir sind nur eben über ihren Umana orientiert.“
Billingshows nickte und ging zurück. Es lag also ein dichtes Netz um die kleine

Dame. Die Sache begann ungemächlich zu werden.
Cyrille sah ihn ernstlich an und fragte, wo er so lange geblieben wäre.
„Die Garderobiere ist ein zweihedriges Kamel.“ Er schämte sich, daß er dazu betriegen, was veranlaßt ihn, und sie war ja noch ein halbes Kind - zu heischen und in überfließen. Nie im Leben war er so unwillkürlich gewesen. Seine Aufgabe wurde schwerer mit jeder Minute.

Am liebsten hätte er den Ton vom ersten Mal angehalten. Aber zehn Minuten von hier lag Jutta in der kleinen Konditorei und wartete auf ihn. Er sah deutlich ihre maubenden Augen vor sich.

„Sind Sie böse auf mich?“
„Es war eine unheimliche Situation.“
„Bemahre. Wie sollte ich? Ihr einiges Umherbilden ist aber wirklich nicht sehr gemächlich.“ Als sie die Hände rana, setzte er begünstig hinzu: „Na, na. Ein bißchen Angst hat ja jeder gute Deutsche der hohen Obrigkeit. Denn etwas hat doch jeder ausgefallen.“

„Nein“, rief sie plötzlich hervor. „Das ist es nicht. Aber er ist wieder da... er verfolgt mich... alle Stunde telefoniert er mich an... ich kann es nicht mehr ertragen...“

„Ich angsterregtes Gesicht riefte ihn nie am ersten Abend. Daß sie sich gerade an ihn um Hilfe wenden mußte!“

Er fragte gar nicht, wer dieser „er“ sei. Es konnte ja nur dieser Cyrille sein, ihr Freund von einst, vor dem sie sich fürchtete. Was will er denn?“

Cyrille sprach leise, stehend, mit gebrochener Stimme: „Er war in Oberwalde, ist aber gleich im Hagen bei Berlin zurückgefahren und hat sich bei einem Freund verstopft. Nur droht er und er will mir auflauern und er droht mit Schießen, wenn ich nicht auf ihn warte. Ich traue mich gar nicht nach Hause.“

„Sollten Sie auch nicht. Ich habe eine gute Idee. Sie übernachten bei einer Bekannten von mir.“ Jutta würde schon mit ihr fertig werden. „Wenn er nur nicht herkommt!“
„Herber? Na, ich bin ja schließlich auch

noch da.“ Seine überlange, hogere Gestalt straffte sich.
„Sie kennen ihn nicht. Er ist jetzt so allem jäsig.“

„Was für ein unangenehmer Mitbürger! Will er denn Geld von Ihnen?“

„Ja, und dann.“ Sie hielt inne, suchte nach einer Ausrede und schloß dann: „Natürlich nicht er Geld, no ich doch selber ausgemittelt.“ Sie sagte ihr unheimliches Lachen.

Billingshows hatte ihre Verwirrung bemerkt: es gab also noch anderes, was jener von ihr wollte.

Er schlug vor, aufzubrechen, da man ja heute doch in seine rechte Stimmung läme. Er mußte sie zu Jutta bringen und sie zu zweit würden schon hinter ihr Geheimnis kommen. Sie tat ihm leid, nie sie ihm so gläubig folgte, aber er durfte ihr nichts erparten.

Während er der Garderobiere ein Trinkgeld gab, vernahm er hinter sich erregtes Flüstern. Eine härtere Stimme sagte: „Du hast es gehöhlt, du und niemand anders.“

Als er sich umdrehte, sah er in das unterwertige Gesicht eines jungen brünetten Mannes; es war derselbe, der bei ihrer letzten Trennung aufgetaucht war. Cyrille.
„Was wünschen Sie von der Dame?“
„Ich er ihn an, entschlossen, ihn festzubalten, bis Hilfe kam.“
„Dane?“
„Eine feine Dame. Eine Diebin.“
„Helfen Sie mir!“
„Die Dame sieht unter meinem Schutz, Sie werden sich bei ihr entschuldigen.“
Cyrilles Augen bligten die. „Den Deibel werd' ich. Scheren Sie sich zum Hund.“
Sont -

Fortsetzung folgt

WOHNUNG UND WERKRAUM AUSSTELLUNG
BRESLAU 1920
15. JUNI - 15. SEPT.

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

Prüf., 2. Juli. Kreisstrafenauto. Am 1. Juli ist das Kreisstrafenauto wieder in Dienst gestellt.

25 Jahre Kriegerverein

Altrape (Kr. Prignitz), 2. Juli. Unter Beteiligung zahlreicher auswärtsiger Kriegervereine feierte der Kriegerverein Altrape am Sonntag seine 25jährige Jubelfeier. Am Kriegerdenkmal fand im Anschluss an den Umarmung eine Feldbesprechung statt. Auf dem Festplatz begrüßte der Vorsitzende des galtgebenden Vereins, Schmiedemeister Westphal, die zahlreichen Kameraden. Obersteuermann Hamacher-Großhufm überreichte den Kameraden Westphal, Karow und Janzon das Kriegerdenkmal. 2. Klasse.

Nach der Fahnenanstellung folgte ein Parade-märsch sämtlicher Vereine. Den Abschluss des Festes bildete abends ein Ball.

Hohenfelchow, 2. Juli. Der Kriegerverein feierte am Sonntag sein diesjähriges Sommerfest. Beim Königschießen errang Bauerhofbesitzer Wolff die Königsmünze. Erster und zweiter Platz wurden Bauernhofbesitzer Wolff und Danddermeister Will Dalman u.

Aufgehobene Wohnungszwangswirtschaft

Commün, 2. Juli. Bei der letzten Stadtvorordnetenversammlung u. a. auf der Tagesordnung: Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft im Stadtbezirk Commün. Nach einer lebhaften Debatte wurde diese Vorlage angenommen, d. h. das Wohnungsamt besteht also hinfort nicht mehr. Trotzdem ist über ein Hausdirt noch durch die Mietrechtsabteilung und das Miet-einigungsamt abzugeben. Er kann also nicht ohne weiteres den Mietpreis erhöhen oder die Wohnung kündigen. — Unbefriedigt fand dann die Wahl der Besitzer für das städtische Mietseignungsamt hat.

Das vierte Opfer des Ahlbecker Fischenungsunglücks geborgen

w. Ahlbeck (Seebad), 2. Juli. Die Vermutung, daß es sich bei der am Dienstag bei Senkenhagen angetriebenen und geborgenen Leiche um das vierte Opfer des schmerzlichen Ahlbecker Fischenungsunglücks handelt, hat sich bestätigt. Wie nunmehr festgestellt werden konnte, ist der Tote der 60 Jahre alte Fischer Johann Schönbach, von hier, der bei dem furchtbaren Unglück am 5. April d. J. den Tod in den Wellen der Diffe gefunden hat. Der Tote wird zur Beerdigung nach Senkenhagen nach hier übergeführt.

50-Jahrfeier des Kriegervereins

Dargobas (a. Wolin), 2. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte am Sonntag der hiesige Kriegerverein im festlich geschmückten Diffe sein 50jähriges Jubiläum. Ein festliches feierliches Frühstück am Sonntagabend bildete den Auftakt, dem sich ein Sommerausflug am Sonntag früh 5 Uhr wurde zum Wecken gehalten. Im Laufe des Vormittags wurden dann die Gastvereine eingeholt. Es waren aus der Umgegend vertreten die Kriegervereine von Lebzin, Kalkofen, Wiesz, Warnow, Neuhagen, Gohram, Dannewerke, Döhring, Wolin, Kamptenverein Wolin. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagsessen fand der Umzug durch den Ort und der Ausmarsch zum Festplatz statt, wo die Festveranstaltung stattfand. Der Vorsitzende, Kamerad Vädke, begrüßte die Gäste. Darauf hielt der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes, Oberst Meißner-Swinemünde, die Festrede. Bei dem anschließenden Preis-schießen erhielten die Vereine Dannewerke, Marine-Verein Wolin und Krieger-Verein Wolin je einen silbernen Becher. Nach dem Einmarsch abends befüllte ein Festball im Gesellschaftlichen Saale das harmonisch ver-läutete Fest.

ds. Reiter (a. Wolin), 2. Juli. Schützen-fest. Der patriotische Schützenverein hielt am letzten Sonntag sein diesjähriges Königs-schießen ab. Die Königsmünze errang Kamerad Paul Klade. Beim Frauen-schießen errang die Königsmünze Frau Wilhelm Nagel.

Baumgarten, 2. Juli. Missionssfest. Die hiesigen Gemeinden feierten im Boeder Wäde ihr diesjähriges Missionssfest unter Mitwirkung von Pastor Trümpelmann (Warnitz), der vor etwa 20 Jahren hier wirkte und Pastor Wellmer (Gülzow). Die Gesangsvereine von Baumgarten, Köslin und Jargallit unter ihren bewährten Dirigenten trugen zur Verherrlichung des Festes bei.

Dörpin, 2. Juli. Der Militärverein Dörpin hielt seine Sommerfeier ab. Nach einigen Ergänzungen der Besetzung für das Sommerfest ab dem entlassenen Delegierten einen eingehenden Bericht über den letzten Kreis-Kriegerverbandstag in Demmin. Die Jubiläumsgedächtnisfeier wird in Zukunft im Vereinslokal ausfallen. Zum Festmeister des Vereins wird der Kamerad Murawski gewählt. Nach Schluss der Versammlung ließen die Kameraden noch ein Ständchen beim Kameradenfröhen zusammen zu singen.

Goldin, 2. Juli. Der Lehrerverein Demmin-Bund hatte seine diesjährige

Wander- und Werbeversammlung nach Goldin einberufen. Eine große Zahl von Gästen konnte der Vorsitzende Lehrer Andl (Boggerow) begrüßen. Lehrer Erdmann (Boggenacker) machte darauf ein Vorlesenden des Pommerschen Krankheitsvereins interessante Mitteilungen über Krankenpflegefragen. Außerdem der Tagesordnung lief die Besprechung über die letzten Kirchenwahlen und das Konfordat. Mit Beifall wurde die abschließende Stellung der „Denkstätte“ zum Konfordat begrüßt.

Neuenhagen, 2. Juli. Schützenfest. Bei sonnig schönem Wetter zog Sonntag mittags der Schützenverein Neuenhagen mit klingendem Spiel auf seinen Festplatz. Die Königs-münze errang Schuhmachermeister Duth mit 35 Ringen, Königin wurde Fräulein Votte D. L. m.

Schweres Aufounglück

Uxebel (Kr. Demmin), 2. Juli. Am Sonntag gegen 23 Uhr erriet ein mit zwei Personen besetztes Personenauto der Demminer Holzbrauerei in voller Fahrt an einem Baum. Das Vorderteil des Wagens

wurde durch den Anrall völlig zusammengebrochen. Während einer der Insassen mit anscheinend leichten Kopfverletzungen davonkam, verunglückte der Führer so schwer, daß er in lebenslosem Zustande in das Demminer Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Labes, 2. Juli. Unvorsichtigkeit. Der Geschäftsführer Valter-Labes verunglückte Sonntag von einem fahrenden Auto und zog sich dabei einen Schädelbruch zu. Der Demminer Ernst Lange-Labes fuhr mit seinem Auto auf der Heckenmader Chaussee an einem Gutsmagen vorbei, an dem sich der Chauffeurwärtter Wera befand. Trotz Wagens Lichter den Wagen nicht los, wurde beim Vorbeifahren erkrast, zur Erde geworfen und schwer verletzt.

Tageungen in Pommern

Vorshuß- und Kreditvereine

P. Kolberg, 2. Juli. In Ostfisch Kolberg tagte unter dem Vorsitz des Verbandesdirektors Giese (Stettin) der Verband der Vorshuß- und Kreditvereine, dem in Pommern sowie den Grenzgebieten Brandenburgs und Mecklenburgs 88 Kredit- und 13 Warenvereine angehören. In der Hauptversammlung nahmen Vertreter der Stadt, der Dresdener Bank, der Reichsbank, der Industrie- und Handelskammer, der Handelskammer und der Zünfte teil. Verbandsdirektor Giese eröffnete den Jahresbericht. Dr. Wener (Berlin) sprach über „Aufgaben und Ziele der Kreditvereine“ als Träger der Volkswirtschaft des Mittelstandes; Direktor Korfhaus (Berlin) verbreitete sich über das aktuelle Thema „Beitrag für den Mittelstandskredit“.

Adie Ganttagung pommerscher Marinevereine

w. Swinemünde, 2. Juli. Am Sonntagabend fand im Tagungslokal im Begrüßungsabend statt, zu dem u. a. der Ehrenvorsitzende des Bundes, Admiral Orth (Stettin), der Stadt- und Festungs-Kommandant, Kapitän a. S. G. Conrad, der Kommandant der 3. Marine-Infanterie-Abteilung, Korvettenkapitän von Arnault, sowie der Bürgermeister Dr. Leifke erschienen waren. Der Ganttag wurde am Sonntag vormittags von dem Verbandsvorsitzenden, Korvettenkapitän a. D. Viertel (Stettin) mit einer Begrüßungsansprache eingeleitet. Vom Bundesvorsitzenden war der Bundesdirektor Vahle (Bremen) erschienen, der die Grüße des Bundesvorsitzenden überbrachte. Anwesend war ferner der Vorsitzende des Kriegerverbandes für den Bezirk Stettin, Amtsratsrat Reichmann (Stettin). Der vom Vorsitzenden erhaltene Geschäftsbericht stellt ein weiteres Anwachsen des Pommernvereins fest. Dem Gan gehören 44 Kameradvereine mit 8900 Mitgliedern an. Erfolgreich ist die Jugendbewegung. — Aus dem von Stolzenburg (Stettin) erhaltene Jahresbericht ist erwähnt, daß im letzten Jahre über 10 000 Mark Bierbelegel ausbezahlt worden sind.

Kein Mietzwang mehr

Labes, 2. Juli. Auf Grund der Verordnung vom 29. Mai 1929 über die Fortdauer der Wohnungszwangswirtschaft wird in Labes in Zukunft keine Liste der Wohnungsuchenden mehr ausgestellt werden, und die Wohnungen werden in dem erlaubten Rahmen im Freiverkehr veräußert; man hofft, durch diese Maßnahmen die Wohnungsmangel zu beseitigen, als durch die bisherige Zwangswirtschaft anzuerkennen.

Regierungsbezirk Köslin

Siebenbürgerinnen in Pommern
ms. Hohenhagen, 2. Juli. Die Pommersche Bauernhochschulgenossenschaft (e. V. m. b. H.) hielt am Sonntag vormittags im Hofschulheim auf dem Ulrichshof ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der geplante Turnhallenbau mußte vorläufig noch zurückgestellt werden. Der durch den Landbau notwendig werdende Ausbau der Wirtschaftsanstalt wurde durch die Generalversammlung des Wädenbesitzes beschlossen. Die Wädenbesitzer des Wädenbesitzes, zu dem auch in diesem Jahre wieder die Siebenbürgerinnen einmündig gewickelt hatte, fand am Nachmittag statt. An die Ausführung eines Wädenbesitzes schlossen sich am Sonntag die Vollständigen an. Das erste Wädenbesitzspiel „Der Tod“ bildete den Abschluss der Feier auf dem Ulrichshof.

Gemeinnützige Arbeiten

Waldkauzen, 2. Juli. In unserer Stadt werden zurzeit viele gemeinnützige Arbeiten ausgeführt, zu denen fast

ein freier Raum der Verbundlungen nahm die Erörterung der Stellung der Marinevereine am Reichs-Konferenztag in Anspruch. — Bei der Vorshußabteilung wurde der bisherige erste Gauvorsitzende, Korvettenkapitän a. D. Viertel (Stettin) einstimmig wiedergewählt; ferner die ausgleichenden zweiten Schriftführer Wulff (Züllow) und Wille (Stettin). Die Wahl des Gau-Jugendführers fiel auf Lehmann a. S. Grenius (Züllow). Der Ehrenrat best. aus den Kameraden Baumann (Prignitz), Fiedler (Anklam) und Schurr (Stettin) zusammen.

Die akademisch gebildeten Volkswirte

Ra. Stralsund, 2. Juli. Unter der Leitung des Vorsitzenden, Dr. Kofante (Greifswald) kam hier die Vereinigung akademisch gebildeter Volkswirte Pommerns und der Grenzmark e. V. zu ihrer Jahrestagung zusammen. Parallel damit ging eine Erörterung des staatswirtschaftlichen Seminars der Universität Greifswald, an der unter Leitung des Assistenten Dr. W. H. ein etwa 50 Studenten teilnahmen. Alle hörten einen Vortrag des Direktors der Nebenlandzentrale, Konrad Dr. h. c. Hartke (Stralsund) und im Anschluss daran einen Vortrag des hiesigen Stadtbauamtsmeisters Seegen über das Rügen-dammprojekt und den Hafen. Dann wurde die Nebenlandzentrale besichtigt. Nach Mittagsbruch Stadtsaurat Gerlach über „Stadteuthische Fragen“. Die eigentliche Tagung fand im Löwen-saal des Rathhauses statt im Beisein von Vertretern der Regierung, der Stadt, des Direktors der Universität, des Finanzamtes, der Industrie und Handelskammer. Der erste Vortrag wurde von Universitätsprofessor Dr. Wulff (Greifswald) über „Entwicklungsbedingungen der modernen kapitalistischen Wirtschaft“ gehalten. Als Präsident sprach danach Dr. Wulff (Stralsund), der Präsident der Industrie- und Handelskammer über „Wirtschaftslage und Verkehrsverhältnisse in Stralsund“. Nach einem gemeinsamen Abendessen war noch ein gemütliches Beisammensein im „Schloßgarten“ und der Sonntag brachte Ausflüge nach Hiddensee und Rügen.

ansichtlich Erwerbslose herangezogen werden sind. So wird zurzeit das trockengelegte Gelände am Perselsee (ca. 150 Morgen) umgeachtet und eingeebnet, damit im nächsten Frühjahre die Plantagen der Viehweidener erfolgen kann. Von Erwerbslosen werden auch die Plantagenarbeiten auf dem etwa 18 Morgen großen Gelände am alten Friedhofe ausgeführt. Diese Fläche soll zur Begrünung des Friedhofes dienen. Da mehrere 1000 Kubikmeter Erde bewegt werden müssen, ist dieses eine Arbeit für viele Monate. Demnach wird mit der Pflasterung des Kupfermühlweges, der zur städtischen Gasanstalt führt, begonnen werden. Ferner soll zwischen der Sieblung am Ratowsee und der Stadt ein Weg angelegt werden, der über das lumpige Gelände zwischen den beiden Ratowseen geführt werden soll. Dadurch wird der Weg der Siebler zur Stadt bedeutend verkürzt. Auch zu diesen Arbeiten sollen möglichst Erwerbslose herangezogen werden.

2 Gebäude abgebrannt

P. Demin (Kr. Kolberg), 2. Juli. Montag mittags brach in der Futterfische des Bauhofschiffers Ernst Reimer Feuer aus, das sich bei dem Winde mit rasender Schnelligkeit verbreitete, zumal es in dem mit Stroh bedeckten Gebäuden reiche Nahrung fand. Einestündig wurden 2 Stallgebäude und Wohnhaus des Reimerischen Grundbesitzes, wobei auch vier Ställe im Hofe auf dem Stall ihren Tod fanden.

sr. Karstorf (Kr. Neustettin), 2. Juli. Besitztumsgel. Der Landwirt Richard K. Leinhardt parzellierte seine Landwirtschaft. Die Doftane und zwölf Morgen Acker erwarb

der Landwirt Franz Zenke aus Belgard für den Preis von 10 500 Mark; den Rest von 32 Morgen Acker und viele erwarb der Ortsbewohner zum Preise von 18 600 Mark. sr. Stepen (Kr. Neustettin), 2. Juli. Den 90. Geburtstag feierte Witwe Karoline Knaack in voller geistiger und körperlicher Frische.

Es ist ein Fehler

Im Bezuge der Stettiner Abendpost/Ostsee-Zeitung eine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Nur bei regelmäßigem Bezuge haben die Abonnenten Anspruch auf die kostenfreie Unfallversicherung, durch die jeder Bezugsnehmer und dessen Ehefrau gemäß den Bedingungen mit 500 Mark gegen Unfall mit Todesfolge versichert ist.

Wer also perfunct hat, das Abonnement für Juli zu erneuern, bestelle noch heute bei der Hauptgeschäftsstelle, Stettin, Heiligegeiststr. 7a, oder in einer der vielen hundert Abendpost-Agenturen.

Einbaum gefunden

re. Ippn (Kr. Schlawe), 2. Juli. Ein wertvoller Fund wurde hier bei den Arbeiten der Bipperegulierung gemacht, es handelt sich um einen eigenen Einbaum, der im Sumpf verfunken lag. Derselbe soll viele Jahrhunderte alt sein, ist über vier Meter lang und hat eine Breite von 50 Zentimetern. Er ist bereits für das Kreisheimatmuseum abgehleppt worden.

Follnow, 2. Juli. Lebina. Die seit einem halben Jahre bestehende Ortsgruppe des Arbeiter-Samariter-Bundes hielt am Sonntag Vormittag im Verein mit den Ortsgruppen aus Kolberg und Köslin hier unter Leitung der Aelste Dr. Jakobson-Follnow und Dr. Siebell-Köslin in Gegenwart des Kreisrates Dr. Wadenstein-Schlawe eine Lebina ab, an der ein Offenbahnunfall auf offener Straße angenommen wurde.

ms. Muttrin (Kr. Stolp), 2. Juli. Boden- und Heideerngassenoftenschaft. Mit dem Eis in Muttrin ist eine Bodenverbesserungsgenossenschaft gegründet worden, die durch Schaffung der Vorflut die Herstellung von Weisen und Weiden bewirkt.

ms. Schivelbein, 2. Juli. Feststättige Wiederwahl. Die Wiederwahl des Bürgermeisters W. Hübler auf weitere zwölf Jahre ist von der Ausschäftsbehörde bestätigt worden.

ms. Simpsel, 2. Juli. Der Bund als Amme. Eine Jaachhündin des Wästenbesitzers W. Storm, die Junge geworfen hatte, nahm zwei überaus kleine Ferkel, die das Muttertier nicht nähren konnte, milig an und betreut die Abwärtlinger mit zünderer Sorgfalt.

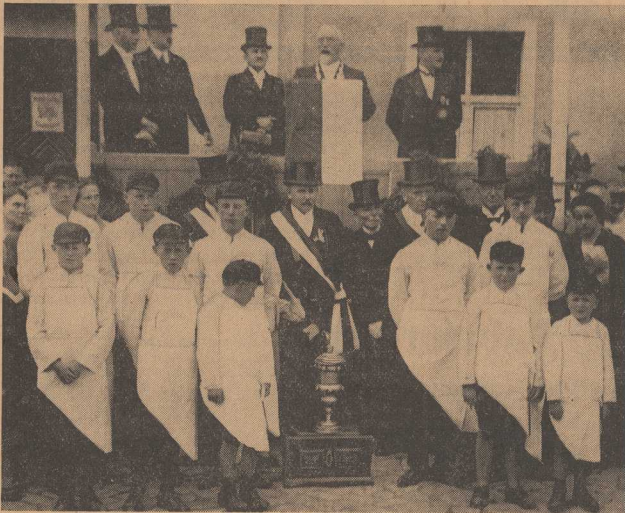
Regierungsbezirk Stralsund

Kaltenhausen, 2. Juli. Schwere Rammenten Motorabnehmer begangen zwei Radfahrerinnen, denen er im letzten Moment ausweichen wollte und dabei an einen Baum fuhr. Der Fahrer sowohl wie seine auf dem Sotinus sitzende Frau wurden schwer verletzt in die Kreisniederer Klinik überführt.

Die Stuhlverstopfung.

Ihre Folgen und ihre Beseitigung.
Stuhlverstopfung kann für die Gesundheit viel nachteiliger werden, als man gewöhnlich annimmt. Denn die infolge unzureichender Entleerung zu lange im Darm zurückgebliebenen Speisereste bilden Faulstoffe, die in das Blut überleiten und dadurch die Appetitlosigkeit, Beklemmungen, Angstgefühle, Müdigkeit, Verstopfung und Kopfschmerzen hervorruhen. Die mangelhafte Verdaulichkeit kann ferner schlechtes Aussehen und häufigen Leibschmerz, weil das verunreinigte Blut häufig Juckreiz, Ausschlag und Ausschlag auf der Haut hervorbringt. Es ist daher angezeigt, Stuhlverstopfung nicht antsehen zu lassen, sondern rechtzeitig Hilfe zu schaffen. Hierzu bedient man sich am besten eines unschädlichen, ausschließlich aus pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzten Abführmittels, das regelmäßig und ergebnislos Entleerungen bewirkt. Ein derartiges Mittel sind die lediglich aus pflanzlichen Auszügen und Stoffen ohne Zusatz irgendwelcher scharfer Substanzen hergestellten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, die man in jeder Apotheke erhält. Sie wirken mild, angenehm und zuverlässig. Bei ihrem Gebrauch gewöhnt man sich nicht an das Mittel, sondern an pünktlichen Stuhlgang.

500 Jahre Fleischerrinnung in Cammin



Obermeister Krohn, geschmückt mit der neu gestifteten Obermeisteramtskrone, begrüßt die Versammelten. Im Vordergrund stehen alle Klobfarbeiter der Jannung: Der „Willelmu“ aus dem Jahre 1745 und die schöne, geschmückte Jannungsstube, die auch schon über 200 Jahre alt ist. (Im übrigen vergl. unseren gestrigen Bericht.)

Stettins „Sechstagerrennen“

Berlin, Dortmund und viele andere große Städte des Reichs haben regelmäßig ihre Sechstagerrennen. Stettin muß zurückbleiben, weil keine geeignete Sportschule vorhanden ist. Seitdem begnügen wir uns mit einem Auschnitt aus einem solchen Rennen. 24 Stunden wird am Sonntag bis zum Sonntag in beständiger Fahrt ein so berühmtes Publikum fahrt, erneut in unsere Stadt getropfen. Daß das Fest auch diesmal wieder ein voller Erfolg wird, davon braucht denen die verantwortlich zeichnen, nicht bange zu sein. Die von uns kürzlich veröffentlichte Starterliste gibt Gewähr dafür, daß die diesmaligen Kämpfe der vorjährigen nicht nur gleichkommen, sondern sie noch übertrreffen.

Memmen volle 24 Stunden hintereinander laufen läßt. Eine Neutralisation geht es von Sonntag 20.30 Uhr bis Sonntag 20.30 Uhr. Eine längere Zeitungsverlängerung für die Fahrer, die sie aber wohl glänzend bestehen werden.

Wesend ist bereits jetzt bis in alle Einzelheiten geplant. Für Fahrer und Zuschauer ist bestens gesorgt. Trotz so vieler Mißgeschickte hat man ein Programm aufgestellt, dessen Vollständigkeit nur immer wieder Schätzung vor dem Unternehmensgeist der Verantwortlichen abmüht.

Norddeutsche Tourenfahrt

Die Fahrtroute der „Norddeutschen Tourenfahrt 1920“, veranstaltet vom H. G. Prenslau am 7. Juli cr., hat eine erhebliche Änderung erfahren. Die idyllisch amicitios eine bedeutende Verbesserung mit sich bringt. Der Start der Fahrt findet nicht, wie ursprünglich geplant, in Prenslau, sondern in demselben Hotel Schwarzer Adler statt, wo am 6. Juli auch die Maßnahmenabnahme erfolgt. Die Fahrtroute ist nun folgende: Wernuchen—Gersmünde—Gorin—Strakenfrennung vor Serowang—Mittendorf—Joachimsthal—Vriedrichshöhe—Gollin—Gros-Schönebeck—Jededia—Temlin—Gollin—Gros-Schönebeck—Gollin—Jahndorf—Gros-Schönebeck—Diesdort—Wühl—Gollin—Kallfen—Dedlow—Prenslau = 210 km. Kontrollen

Eine siegreiche Mannschaft



In Falkenburg wurde Sonntag ein Fußballturnier ausgetragen, das die Schibelp einer Mannschaft, die wir hier im Bilde zeigen, gewann.

für den Winter einen leistungsfähigen Fortner zu fächern. Krohn, der sich erfreulicherweise sehr schnell von seinem Sturz beim Abendenrennen erholte, hat den mehrfachen Schwedischer Meister (Wesend) zum Vertreten. Bestenfalls darf diesmal der Teilnehmerwettbewerb keine Trümmer sein. Wessend: Möglich auch, daß Volk-Carpus als rein Stettiner Mannschaft ihren besonderen Glanz darin finden, von dem Stettiner Publikum zu fahren. Die Fähigkeiten dazu haben sie. Aber schließlich sind alle die Gegner nicht von Koppe. Man begibt sich also aufs Wastes, wollte man einen allgemein gültigen Tipp abgeben. Zu ausgefallenen Fahrern die Rechte zu sein und darin liegt wohl die Gewähr, daß er noch harten und existieren Kämpfen die Sieger ermittelt werden. Sicht man die Hilfe der Einzelnen Fahrer durch, dann kommt man immer wieder zu der Überzeugung, faulst Qualitätsfahrer haben wir in beständiger noch nie an einem Tage gesehen.

Eine Rennung

hat man diesmal in sofern geschaffen, als man das

bestehen sich in Gersmünde, Joachimsthal, Gros-Schönebeck, Tempin, Jahndorf, Groß-Sperrenwalde und im Ziel in Prenslau. Wie uns mitgeteilt wird, hat der deutsche Motorradfahrerverband wiederum den ersten Preis für die „Norddeutsche Tourenfahrt 1920“ gewährt. Außerdem liegen zahlreiche andere Preisverleihungen bereits vor. Der Start der am 7. Juli abendliche stattfindenden Stafettenfahrt bleibt natürlich unverändert Prenslau (Hotel Preussischer Hof).

Gollenbergfest zu Köslin

Das diesjährige Gollenbergfest ist mit 292 Teilnehmern trotz der Ablenkung durch andere Feste das größte unter den vorangegangenen. Wälsommer, der Bergsängern und Hinterkommen waren besonders stark vertreten. Den Kurort des Festes bildete am Sonntagabend ein vom Kösliner Turnverein veranstalteter Begrüßungsabend. Der Sonntag, der mit einer Wagenfeier eingeleitet wurde, brachte dann die Wettkämpfe, bei denen einige recht gute Leistungen erzielt wurden. Anerkennung

Kreisportfest in Bartin

Am Sonntag fand in Bartin das Kreisportfest der landlichen Jugendvereine des Kreises statt, mit dem der Bannerkampf um das Staatsbanner für Jugendpflege für die männliche Jugend und der Schwimmfest um den Sommerwettbewerb für die weibliche Jugend verbunden war. Zum Bannerkampf waren die Jugendvereine aus Bartin, Schwib, Mitzelshagen, Weismann und Treten angetreten. Der Kampf war ein fünfkampf, bestehend aus 100-Meter-Kampf, Gießprüfung, Weisprung, Kugelstoß 7 1/2 kg und einer Wälschreibung, in dem aus jedem Streifen 5 Mann erloschen mußten. Der Turnverein Mitzelshagen machte den Bannerkampf außer Konkurrenz mit, da er schon durch einen 3 Jahre hundert ertrunnenen Sieg ein Banner als Eigentum erhalten hatte. Er war auch diesmal wieder mit 48 1/2 Punkten an der Spitze. Ihm folgte der Turnverein Bartin mit 47 1/2 Punkten, der dann Sieger geworden war. Schwib hatte 41 1/2, Treten 39 1/2 und Kammaler 27 Punkte. Der Schwimmfest um den Sommerwettbewerb war ebenfalls ein fünfkampf, und zwar 75-Meter-Kampf

beriebt besonders die 200-Meterzeit von 23,8 Sek. des Turners Mittelshagen aus Mitzelshagen, die die beste Zeit darstellte, die je in Bommern erzielt wurde. Den silbernen Schloß der Provinz Bommern im fünfkampf gewann der Turnverein Mitzelshagen; bei den Landvereinen siegte in dieser Konkurrenz der Turnverein Birtow (Str. Stolz). Die größte Anteilnahme fanden naturgemäß die Staffeln, in denen es durchweg heiße Kämpfe gab.

Wettkämpfe.

- Schloßkampf der Turner: 1. Neuenfeld-Köslin 98 Pkt.
- fünftkampf der Turner: 1. Joesch-Neufeld 97 Pkt.
- Dreitampf der Weisener: 1. Bodowis-Köslin 45 Pkt.
- Dreitampf der Weisener 2: 1. Jente-Köslin 53 Pkt.
- Dreitampf der Jugendturner: 13-14: 1. Schulz-Turnverein Köslin (Schib).
- Dreitampf der Jugendturner 11-12: 1. Nagels, John-Belgard 76 Punkte.
- Dreitampf der Turnerinnen 1911 und früher: 1. Schulz-Dramburg 71 Punkte.
- Dreitampf der Jugendturnerinnen 1912-14: 1. R. Schönfeld, John-Belgard 62 Punkte.

Kreisriegerverbandsfest Saahig-Stargard



Wie wir gestern ausführlich berichteten, fand am Sonntag das Verbandsfest der Kriegervereine Saahig-Stargard in Kärenberg statt. Im Kriegerdenkmal, auf der landschaftlich wunderschön gelegenen Seepromenade, fand eine kurze Gedächtnisfeier statt. Unser Bild hat den Augenblick der Kranzniederlegung festgehalten, dahinter sind einige der Fahnenabordnungen erkennbar.

fünftkampf der Landvereine: 1. Meier-Birtow 82 Pkt. Maitzschloßkampf der Landvereine: 1. Turnverein Birtow 236 Punkte. Maitzschloßkampf der Stadtvereine: 1. Turnverein Neufeld 307 Punkte.

Einzelkämpfe.

- 100 Meter, Turner: 1. Koepfel-Arnswalde 11.0; 200 Meter: 1. Mittelshagen-Neufeld 23.8; 800 Meter: 1. Brauch-Sperrenwalde 2.05.6; 1500 Meter: 1. Brauch-Sperrenwalde 4.27.1; 3000 Meter: Weismann-Kolberg 17.27; 5000 Meter: Weismann-Kolberg 1.65; 10000 Meter: Weismann-Kolberg 3.36; 15000 Meter: Weismann-Kolberg 5.00; 20000 Meter: Weismann-Kolberg 6.50; 25000 Meter: Weismann-Kolberg 8.15; 30000 Meter: Weismann-Kolberg 9.40; 35000 Meter: Weismann-Kolberg 11.05; 40000 Meter: Weismann-Kolberg 12.30; 45000 Meter: Weismann-Kolberg 13.55; 50000 Meter: Weismann-Kolberg 15.20; 55000 Meter: Weismann-Kolberg 16.45; 60000 Meter: Weismann-Kolberg 18.10; 65000 Meter: Weismann-Kolberg 19.35; 70000 Meter: Weismann-Kolberg 21.00; 75000 Meter: Weismann-Kolberg 22.25; 80000 Meter: Weismann-Kolberg 23.50; 85000 Meter: Weismann-Kolberg 25.05; 90000 Meter: Weismann-Kolberg 26.30; 95000 Meter: Weismann-Kolberg 27.55; 100000 Meter: Weismann-Kolberg 29.10.

Weisprung, Kießprüfung, Volkslied und Volksstans. Es waren 23 Mädchenzweigen aus Schwib und die Mädchenabteilung des Turnvereins Bartin angetreten. Den Sieg errang die erste Mädchenzweige Schwib mit 37 1/2 Punkten, dann folgte Bartin mit 35.0/10, Schwib II mit 28 1/2 und Schwib III mit 27 Punkten.

Beim Einzelkampf gingen als Sieger hervor im 100-Meter-Kampf der Kl. I Oberhard (Bartin) mit 13 Sekunden, in Kl. II Mittelshagen (Schwib) mit 12 1/2 Sekunden und in Kl. III Schmöldt (Schwib) mit 12 1/2 Sekunden. Die 4x100-Meter-Staffel gewann Schwib gegen Bartin mit 33 1/2 Sekunden. Als Sieger ging im Weisprung Rudloff (Gummen) in der Kl. I und Franz (Freien) in der Kl. II hervor. Der 1000-Meter-Kampf wurde gleichfalls in 3 Altersklassen ausgetragen, Kl. I Hoffin (Gummen) in 3 Min. 15 Sek., in Kl. II Franz (Freien) in 3 Min. 31 Sek. und in Kl. III Knop (Bartin) in 3 Min. 5 1/2 Sek. Ein Fußballspiel spielte Bartin und Bartin blieb mit 0:0 unentschieden.

225 Jahre Grenadierregiment zu Pferde



Der Bund des ehemaligen „Grenadierregiments zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3“ beging am Sonntag in Demmin die 225jährige Wiederkehr seiner Gründung. Es wurde 1704 als Dragonerregiment errichtet und 1714 zum Grenadierregiment zu Pferde ernannt. Seit 1889 führt es den Namen „Freiherr von Derfflinger“ (Sohn des Feldmarschalls), der sein erster Chef war (1704 bis 1724); sein letzter Chef wurde 1884 Gustav Kronprinz, später König von Schweden. Das Regiment ist Stammpunkt der 3. Eskadron des 6. Reiterregiments in Demmin. Unser Bild bringt eine Gruppe aus dem Paradenmarsch.

Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 2. Juli 1929 / Nr. 152

Berliner Börse

Freundlicher.

Berlin, 2. Juli. Nach einem noch recht uneinheitlichen Vormittagsverkehr eröffnete die heutige Börse in freundlicherer Stimmung. Man konnte bei der Spekulation Neigung zu Deckungen und Rückkäufen beobachten. Während im allgemeinen die Veränderungen nicht nennenswert waren, konnten Spezialwerte 2 bis 5 Prozent gewinnen.

Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz uneinheitlich; die Grundstimmung war jedoch nicht unfreundlich, und das Geschäft in einigen Werten auch etwas lebhafter.

Anleihen ruhig, Ausländer behauptet. Pfandbriefe uneinheitlich. Devisen unverändert.

Geldmarkt eher leichter. Tagesgeld 3/4 bis 1/2 Prozent, Monatsgeld 9/16 bis 1/4 Prozent, Warenwechsel 8/16 bis 8 Prozent.

Futtermarkt

Melassefutter, die Lage am Melassefuttermarkt ist, einem Bericht der Fa. Carl Herm. Boldt, Stettin, zufolge, nach wie vor ruhig. Der Bedarf in dieser Jahreszeit ist naturgemäß, wie in allen Jahren, klein und es sind nur vereinzelte Posten zu handeln. Das Preisniveau in Rohmelasse ist in den letzten Wochen, abgesehen von kleinen Preisschwankungen nach unten, ungefähr gleich geblieben und da wir uns immer weiter von den Produktionsmonaten entfernen, so ist mit Rückgängen der Rohmelassepreise wohl kaum zu rechnen, selbst wenn man berücksichtigt, daß in diesem Jahre etwas mehr Melassebestände vorhanden sind wie im Vorjahr. Es darf auch nicht vergessen werden, daß Rohmelasse im Vorjahr ca. 3 RM. pro Zentner mehr gekostet hat. Berücksichtigt man ferner, daß die Melasseerzeuger wie z. B. Weizenkleie, Palmkernschrot, Treber usw. zurzeit wohl das niedrigste Preisniveau erreicht haben und die Preise hierfür nach oben neigen, so ist in Melassefutter für die nächsten Monate mit höheren Preisen zu rechnen. Für die Herbst- und Wintermonate liegen die Preise um ca. 50 Pfg. pro Zentner höher, da für Rohmelasse neuer Campaigne seitens der Zuckerfabriken um ca. 40 bis 50 Pfg. pro Zentner höhere Preise gefordert werden. Die Melasseerzeuger kosten durchschnittlich für die Herbst- und Wintermonate bereits ca. 60 bis 80 Pfg. pro Zentner mehr.

Trockenschnittzel. Die Marktlage in Trockenschnittzel ist in den letzten Wochen unverändert flau geblieben. Auch in den letzten Tagen wurden zeitweilig niedrigere Preise notiert wie an den Vortagen. Das Preisniveau ist jedoch zurzeit ein derart niedriges, daß man in Trockenschnittzel wohl kaum mit weiteren Preiserückgängen rechnen kann. Die weitere Preisgestaltung des Trockenschnittzelmarktes hängt vom Bedarf ab.

Oelkuchen und Schrote. Der Markt hierfür verkehrt seit einiger Zeit in sehr fester Haltung. Die Preise in sämtlichen Oelkuchengattungen sind in den letzten Tagen um ca. 40 bis 50 Pfg. pro Zentner, teilweise bis zu 80 Pfg. gestiegen. Es ist mit einer weiteren Preissteigerung für die nächste Zeit zu rechnen.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 2. Juli. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen im 207, Weizen im 238, Hafer 183 bis 193 RM. waggofrei Stettin.

Kartoffeln

Stettin, 2. Juli. Kartoffelnotierungen: Ohne Handel.

Berliner Produkte

Berlin, 2. Juli. Während im Vormittagsverkehr die Tendenz des Produktmarktes im Anschluß an die wenig veränderten Auslandsnotierungen nur als stetig zu bezeichnen war, gaben die bei Börsenbeginn vorliegenden festen Liverpooler Meldungen erneut Veranlassung zu umfangreichem Deckungsgehr am Lieferungsmarkt, dem nur geringes Angebot gegenüberstand. Die Notierungen kamen infolgedessen sehr schwach zustande. Im Vordergrund des Interesses standen die Juliweizen, vor allem Juli-Roggen, der bis um 5 Mark höher gesprochen wurde, wozu auch beitrug, daß die heute besichtigten 300 Tonnen Roggen nicht für kontraktlich lieferbar erklärt werden konnten. Weizen konnte 2 Mk. höher als gestern einsetzen. Der heute erstmalig notierte Oktober-Weizen wurde 2 1/2 Mk. höher als die Septembereisicht bewertet. Vom Inlande liegt weiter nur geringes Angebot zu erhöhten Forderungen vor, das namentlich von Provinzmüllern aufgenommen wird. Die Glottierungen für Auslandsweizen waren lediglich von Argentinien erhöht, Geschäft konnte sich bisher noch nicht entwickeln.

Für Mehl besteht lebhaft Nachfrage, Abschlüsse erfolgen auf erhöhtem Preisniveau zumeist in Lokopartien, da die Mühlen für spätere Lieferung nicht als Abgeber im Marke sind.

Hafer wird ebenso wie Brotgetreide nur spärlich angeboten und höher bezahlt. Das Gerstengeschäft hat sich nicht belebt.

Notierungen vom 1. Juli:

1.7.	1.7.
Erbsen, Viktoria 40.00-48.00	Leinkuchen ... 22.50-28.50
Kl. Speiserbsen 28.00-34.00	Trockenschnittzel 10.40
Futtererbsen ... 21.00-23.00	Sojasechrot ... 19.50-22.50
Peisuchsen ... 26.00-28.50	Kartoffelklein 16.40-16.40
Ackerbohnen ... 21.00-23.00	Speisekartoffeln
Wicken ... 27.00-30.00	weiß ... 2.10-3.00
Lupinen, blaue 18.50-19.50	rot ... 2.30-2.60
Lupinen, gelbe 27.50-28.50	alt, gelblich ... 2.60-3.00
Sernacula, alte ...	Fabrikkartoffeln
ditto, neue ...	in Rg. ...
Rapskuchen ... 19.00	

Weizen märk. (ab Station) 233-234, Juli 245-247, Sept. 255-256, fest, Roggen märk. (ab Station) 203-205, Juli 218-219, Sept. 222-223, Okt. 224 bis 225, fest, Gerste (ab Station): Futter- und Industrieerste 176-182, ruhig. Hafer märk. (ab Station) 182 bis 192, Juli 197-197, Sept. 201-204, fest. Weizenmehl 27,75-31,50, sehr fest. Roggenmehl 28,00-30,25, sehr fest. Weizenkleie 11,75-12,00, fester. Roggenkleie 11,75-12,00 RM., fester.

Berliner Frühlmarkt.

Weizen: 249, September 257,50, Oktober 260, fest; Roggen: Juli 224, September 224,50, Oktober 227, fest.

Hafer gut 216-220, mittel 206-215, Sommergerste gut 204-216, Futterweizen 248-260, meizer Platz mit 215-222, kleiner Mais la plata 250-260, Futtererbsen 210-214, Taubenersenen 320-360, Wicken 325-335, Roggenkleie 136-142, Weizenkleie 121-130. Tendenz: ruhig.

Speisefette

Berlin, 2. Juli. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. I. Qualität 1,63, 2. Qualität 1,50, abfallende Qualität 1,34 Mk. Tendenz stetig.

Berlin, 29. Juni. Butter: Die Auslandsmärkte verkehrten weiterhin in fester, steigender Tendenz. So erhöhte Kopenhagen die Notierung am 27. d. Mts. um 10 Kr. per 100 kg, Malmö um 8 Kr. per 100 kg. Der Inlandmarkt wurde hierdurch ebenfalls beeinflusst und setzte Hamburg die Notierung am 27. d. Mts. um 5 Kr. per Zentner herauf. Berlin ging am gleichen Tage um 4 Mk. für Ia, für Ila und abfallende um 2 Mk. und am 29. d. Mts. abermals um 2 Mk. für alle Qualitäten höher. Die Konsumnachfrage ist unverändert ruhig.

Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde geben

Stettiner Schlachtviehmarkt vom 2. Juli 1929.

Auftrieb: 170 Rinder, 154 Kälber, 301 Schafe, 1110 Schweine.

Gezählt für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	62-64
a) jüngere; Holsteiner Weidvieh	62-64
b) ältere	58-61
Sonstige vollfleischige	58-61
a) jüngere	58-61
b) ältere	58-61
Gering gezählt	43-50

Bullen:	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	67-59
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	58-55
Fleischige	51-53
Gering gezählt	38-50
Kühe:	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-55
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38-41
Fleischige	38-38
Gering gezählt	28-32

Färsen:	
Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	45-53
Fleischige	38-41
Gering gezählt	30-35
Fresser:	
Mäßig gezählt jungvieh	40-47
Kälber:	
Doppelender hester Mast, Beste Mast- und Saugkälber	70-75
Mittlere Mast- und Saugkälber	50-60
Geringe Kälber	30-40

Schafe:	
Mastlamm und jüngere Masthammel	55-62
a) Weidemast, Holsteiner	55-62
b) Stallmast	55-62
Mittlere Mastlamm, ältere Masthammel und gut gezählt Schaf	40-46
Fleischige Schafvieh	30-40
Gering gezählt Schafvieh	20-30

Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	82
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	80-81
Vollfleischige von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	76-80
Vollfleischige von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht	76-78
Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	74-76
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	60-73
Sauen	60-73

Geschäftsgang: Rinder sehr ruhig, ausgesetzte Posten aber Notiz, bleibt Überbestand; Kälber, Schafe, Schweine sehr ruhig, ausgesetzte Posten aber Notiz, geräumt. Geschlachtete eingeführt: Inland: 196 Viertel Rinder, 37 Kälber, 27 Schafe, 36 Schweine; Ausland: 160 Viertel Rinder.

zu Käufers Lasten) war am 27. 6. für Ia Qualität 1,61, für Ila Qualität 1,48, für abfallende Qualität 1,32 Mk., am 29. 6. für Ia Qualität 1,63, für Ila Qualität 1,50, für abfallende Qualität 1,34 Mark.

Margarine: Ruhige Nachfrage.

Schmalz: Trotz einiger Schwankungen hielten sich die Preise ziemlich unverändert. Das Geschäft am Platze nahm weiterhin einen stillen, stillen Verlauf. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 68,50 Mk., Pure Lard in Tierces 69,50 Mk., do. kleinere Packungen 70 Mk., Berliner Bratenschmalz 76 Mk., deutsches Schweineschmalz 83 Mk., Liebensschmalz 80 Mk.

Gebr. Gause.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Juli 1929.

Auftrieb: 1392 Rinder, darunter 160 Ochsen, 356 Bullen, 476 Kühe und Färsen; 2600 Kälber; 6254 Schafe, 468 zum Schlachthof direkt; 11 541 Schweine; 2269 zum Schlachthof direkt; 432 Auslandschweine.

Gezählt für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	62-64
a) jüngere; Holsteiner Weidvieh	62-64
b) ältere	58-61
Sonstige vollfleischige	58-61
a) jüngere	58-61
b) ältere	58-61
Gering gezählt	43-50

Bullen:	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	67-59
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	58-55
Fleischige	51-53
Gering gezählt	38-50
Kühe:	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-55
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38-41
Fleischige	38-38
Gering gezählt	28-32

Färsen:	
Vollfleischige, ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	46-55
Vollfleischige	38-41
Fleischige	38-38
Gering gezählt	28-32
Fresser:	
Mäßig gezählt jungvieh	42-50
Kälber:	
Doppelender hester Mast	70-75
Beste Mast- und Saugkälber	50-60
Mittlere Mast- und Saugkälber	65-73
Geringe Kälber	50-60

Schafe:	
Mastlamm und jüngere Masthammel	55-62
a) Weidemast, Holsteiner	55-62
b) Stallmast	55-62
Mittlere Mastlamm, ältere Masthammel	40-46
Gut gezählt Schaf	30-40
Fleischige Schafvieh	47-52
Gering gezählt Schafvieh	35-36

Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	82-87
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	82-87
Vollfleischige von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	85-87
Vollfleischige von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht	81-85
Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	81-83
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	81-83
Sauen	81-83

Geschäftsgang: Rinder in guter Ware glatt, sonst ruhig; Kälber ruhig, schwere vernachlässigt; Schafe langsam, bleibt Überbestand; Schweine glatt.

Pöitzer Schweinemarkt

Pöitz, 2. Juli. Gesamtauftrieb an Ferkeln bis 13 Wochen 552 Stück, Läufer für 3 Monaten 85 Stück.

Gezählt wurden für Ferkel bis 6 Wochen 28-35 Mk., von 6-8 Wochen 35-44 Mk., von 8-13 Wochen 44-56 Mk.; für Läufer für 3-4 Monaten 56-64 Mk., von 4-5 Monaten 64-80 Mk., über 5 Monate 80-95 Mk.

Nächster Termin am 16. Juli. Der Markt war ausverkauft.



Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Main	Dunzigal	15. 7.
Rheinlinien			
Antwerpen	Käte	Freibezirk IV	13. 7.
Kiel/Bremen	Otto	Parantzollw.	10. 7.
Flensburg	Saturn	Speichersseite	10. 7.
Hamburg	Jakoba		3. 7.
Königsberg	Clans	Parantzollw.	3. 7.
Elbing	Erns	Parantzollw.	5. 7.
Danzig/Libau	Rudolf	Freibezirk III	4. 7.
Riga	Regina	Freibezirk III	6. 7.
Helsingfors	Rügen	Dunzigal	6. 7.
Abo	Alexandra	Freibezirk VI	6. 7.
Kotka/Wiborg	Alexandra	Freibezirk VI	6. 7.
Norrköping	Henny	Freibezirk VI	6. 7.
Stockholm	Victoria	Freibezirk II	5. 7.

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Nach Arendal, Kristiansand S., Stavanger, Haugesund, Bergen i.N., Aalesund, Molde Kristiansund N., Trondhjem und Zwischenstationen, sowie Nordnorwegen ladet

D. „ULSNES“

Freibezirk Schuppen V.

Güteranmeldungen erbitten

Wiking

Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leninograd	*Preußen	Freib. Sch. V	5. 7.
Reval	*Wartburg	Freib. Sch. V	6. 7.
Kotka	*Straßburg	Freib. Sch. V	9. 7.
Wiborg	*Brandenburg	Freib. Sch. V	13. 7.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. VI	10. 7.
London	Elsa	Freib. Sch. II	6. 7.
Danzig	Piteåf	Freib. Sch. III	ca. 13. 7.
Memel			
Westschwed.	Luleåf	Freib. Sch. II	6. 7.
Westnorweg.	Vinea	Parantzollw.	6. 7.
Königsberg			

*Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Ferien-Zahrlan zum Strandbad Aldnam

„Najade“

Indet werktäglich nach

Groß-Ziegenort Alt-n. Neumarp.

Abfahrt 2.30 Uhr nachm. Emil R. Retziak.

Annahme der Schiffsanzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nach Kolberg u. Rügenwalde ladet Dampfer „Stolp“ an der Speichersseite.

Expedition: Mittwoch nachmittag.

Güteranmeldungen erbitten an A. H. Obfeld, Stettin.

JPPEN-LINIE

STETTIN-KIEL-HAMBURG-LÜBECK

Nach Hamburg am 3. 7. D. Hermann Otto Ippen 14^h am 6. 7. D. Aenna Otto Ippen 20^h. Nach Kiel-Lübeck-Rostock am 6. 7. D. Hans Otto Ippen 11^h

Demmin, Stralsund u. Zwischenstationen jeden Mittwoch und Sonnabend.

Sommerfrische Stepenitz und Zwischenstationen

Werktäglich:

- ab Stepenitz 5,30 u. 19 Uhr
- ab Stettin 9,30, 13 u. 14 Uhr
- Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend ab Stepenitz 6,30 Uhr

Jeden Sonntag:

- ab Stepenitz 5,30, 11, 19 u. 19,30 Uhr
- ab Stettin 8, 9, 14 u. 21 Uhr

Sonnabend noch:

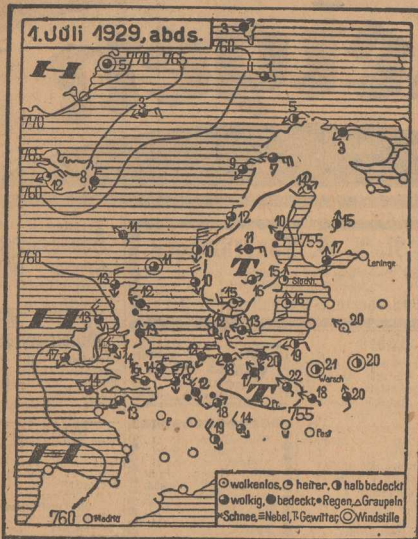
- ab Stepenitz 14 Uhr
- ab Stettin 19,15 Uhr

Stepenitzer Dampfschiffsgesellschaft A.-G.

Nach Stolpmünde ladet D. „Stolpmünde“ (Kapt. P. Röpke) am Grünen Graben.

Expedition: Mittwoch, den 3. Juli

Güteranmeldungen erbitten an: Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303 38. F. W. Koepke, Stolpmünde.



Wetterbericht

Auch heute noch besteht die normale Brücke höheren Druckes, welche das atlantische mit dem kontinentalen russischen Hoch verbindet. Das Tief, dessen Vorderseite gestern über Mitteldeutschland liegend die Witterung bei uns bedingte, nimmt heute mit seiner Rückseite Pommern und Ostpreußen ein und wird von einem Tieferen über den Westfalen-Rheinland und Niederlande aufgefüllt. Den letzteren folgen von der Biscayassee und der Nordsee her neue Teilgebiete des Druckes, welche die Wetterlage auch in Skandinavien beeinflussen werden, so daß die Witterung in Pommern wie in ganz Deutschland trotz des zurzeit zu beobachtenden Barometeranstiegs ihren veränderten Charakter beibehält.

Gebrauchte Schreibmaschinen

Continental, Adler, Stower-Rekord, Ideal, Mercedes, Remington, Mignon und andere Marken, vollständig aufgearbeitet, z. Teil neuwertig, auch mit breitem Wagen, von 50 RM. an, verkauft

Paul Pollack, Stettin,

Bismarck- und Elisabethstraße. Fernruf: Sammel-Nr. 251 21.

Kauft nur bei unsern Inserenten

Wenn auf Reisen sogar Limonade keine Erfrischung bietet, dann Mundspülungen mit »Lohse's Balsamischem Mundwasser«. Die wohltuende Wirkung auf das Allgemeinbefinden ist überraschend; angenehm erfrischt sind Zunge, Gaumen und Lippen. Darum:



MUNDWASSER DAS BALSAMISCHE

Preis Rm. 1.35 - 1.50 - 2.85 - 5.75 - 11.70 - 22.50

Der gesetzlich geschützte *Lohse's* Namenszug **bürgt für Güte.** Gegründet 1831 Berlin



Der Sommer lockt ins Freie!

Haben Sie schon an Ihre **Gartenmöbel** gedacht?

Garten- u. Balkonmöbel
Korbmöbel, Gartenschirme

Besichtigen Sie unverbindlich
meine grossen Läger

Herren-Speise- und
Schlafzimmer
Küchen

Polster-Klein- u. Einzelmöbel
Metallbestellen, Kinderwagen
Beleuchtungskörper, Standuhren

auf **Kredit**

1/10 ANZAHLUNG 24 MONATSRATEN

M Blumenreich

STETTIN · GR · WOLLWEBERSTR. 29/30



Mittwoch 10 Uhr
Neueröffnung

nach beendetem Umbau

Sämtliche Musikinstrumente sind
bedeutend im Preise herabgesetzt.

**Hansa-Schallplatten Vertrieb
Hermann Goldschmidt**

Fernsprecher 351 95. Reifschlagerstr. 13

Familien-Nachrichten.

Geburten:

Eine Tochter:

Stettin: Regierungsrat Dr. Kirstein und Frau Susanne geb. Weber.

Verlobungen:

Stettin: Ilse Wickler und Wilhelm Reimer.

Angermünde: Gertrud Schuster und Willy Schulz.

Arnswalde: Else Schwandt und Paul Michaelowicz.

Glowitz: Helene Terraschke und Wilhelm Piottter.

Stecklin-Greifenhagen: Helene Duwe u. Fritz Metzke.

Vermählungen:

Stettin: Dr. rer. pol. Rudolf Knothe und Frau Emmy geb. Wehner. Fritz-Reuter-Weg.

Karl Wendt u. Frau Elise geb. Kummerow.

Lehrte-Arnswalde Nm.: Dr. med. Rudolf Schaab und Frau Hertha geb. Fritz.

Pasewalk: Bruno Köppen und Frau Eva Theodora geb. Schöthter.

Todesfälle:

Stettin: Pfarrer Wilhelm Bollenhagen, 25 J.

30. 6. Stadtbaumeister Emil Brüggemann 50 J. Beis. Mittwoch nachm. 4.30 Uhr von d. Kap. d. Hptfrdh. 1. 7. Postamtman i. R.

Rechnungsrat Otto Hucke, 66 J. Beis. Donnerstag nachm. 2 Uhr v. d. Hptkpo. des Hptfrdh. 29. 6. Daniel Kluth, Fuhrstr. 23. Beis. Mittwoch nachm. 3.45 Uhr v. d. Südk. d. Hptfrdh. 28. 6. Wilhelmine Mandelkew geb. Fischer, 41 J. 30. 6. Amalie Mol geb. Lange, 50 J. Grünstr. 41. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr v. d. Kap. d. Nem. Frdh. 30. 6. Fleischer Otto Petschler, 63 J. Ho-

henzolienerstr. 51. Beis. Donnerstag nachm. 4.30 Uhr v. d. Hptkpo. d. Hptfrdh. 30. 6. Hermann Predöhl, Trauerfeier z. Einäscherung Mittwoch 1.30 Uhr a. d. Hptfrdh. 30. 6. Kaufmann Konrad Schultz, 47 J. Beis. Donnerstag vorm 10.30 Uhr v. d. Hptkpo. des Hptfrdh. 29. 6. Frau Thieß, 57 J. Beis. Mittwoch nachm. 2.15 Uhr v. d. Hptkpo. d. Hptfrdh. 29. 6. Auguste Ulrich geb. Lorenz, 56 J. Fabrikstr. 1. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr v. d. Kap. d. Brd. Frdh. 29. 6. Henriette Wagner geb. Schultz, 86 J. Trauerfeier zwecks Einäscherung Mittwoch nachm. 3 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofes.

Arnswalde: 1. 7. Ww. Karoline Walkhoff geb. Schwanke, 71 J. 29. 6. Emilie Warke geb. Hesse, 72 J. Beis. Mittwoch nachm. 3.30 Uhr v. d. Friedhofskapelle.

Belgard: 29. 6. Hertha Behling geb. Daub, 28 J. Cammin: 30. 6. Wilhelmine Stock geb. Barkow 88 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr vom St. Georgenhospital.

Dom. St. Ludgeri b. Helmstedt: 28. 6. Helene Brandt geb. Sieg.

Klinkow: 30. 6. Helene Ohlbrecht geb. Kohn 50 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Kolberg: 29. 6. Maria Ebert geb. Filb, 28 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von Timmenhagen. 30. 6. Anna Maaß, Schlieffersstr. 13 Beis. Donnerstag nachm. 5 Uhr von der alten Georgenkirche. 29. 6. Kgl. Förster a. D. Georg Müncienberg, 69 J.

Küstlin: 30. 6. Hedwig Jeske geb. Hornberger, 31 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Grüner Weg 51. 1. 7. Antonie Lüdke geb. Grien, 77 J. Beis. Mittwoch nachm. 2.30 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes.

Lauenburg (Pomm.): 29. 6. Dachdecker Hermann Hübner, 19 J.

Marsow: 23. 6. Müllermeister Fritz Wilke. Neuhans: 1. 7. Fritz Hamann, 56 J.

Reetz: 29. 6. Emilie Rode geb. Manske, 71 J. Poddejuch: 1. 7. Amanda Steinhöfel geb. Sejenzhin, 67 J. Beis. Donnerstag 3.30 Uhr von der Leichn. in Poddejuch.

Stargard (Pomm.): 29. 6. Edith Müller geb. Schumann, 38 J. Berestr. 23. Beis. Mittwoch nachm. 5 Uhr v. d. Frdhkpo.

Stolp (Pomm.): 29. 6. Marie Pieper geb. Bräucher.

Stralsund: 28. 6. Händler Friedrich B.v. 29. 6. Rentner Ferdinand Grawe, 75 J. Friedberg Schulstr. 6a. 30. 6. Reichscharnbeizugführer Moritz Köhler. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von der städtischen Leichn. 29. 6. Lorelotte Stein, 14 J.

Swinemünde: 29. 6. Luise Galle geb. Maffia, 86 J. Beis. Mittwoch nachm. 4 Uhr v. d. Kap. des alten Friedhofes.

Tremt: 30. 6. Karoline Schöhr geb. Gronow, 75 Jahre.

Wangeritz Kr. Naugard: 26. 6. Ww. Ernestine Klöhn geb. Klünder, 68 J.

Zewitz: 1. 7. Berufsfeuerwehrmann a. D. Karl Pfahl, 57 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr vom Trauerhause.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Seriöser Reisender
aus der Effizienz- oder Kolonialwarenbranche, in Dinterpommern und Stettin, auf eingeführt, von 50 Jahre alter, fähiger, tüchtiger Mann und Stettiner Norddeutsches per halb oder 1. Oktober gesucht.
Angebote erb. unter S. N. 417 an d. Stett. Abndp.

Für Einrichtung einer Grundstofffabrik
Suche ich einen tüchtigen
Organisator und Verkäufer.
Für Fachleute wollen sich bewerben.
Offerten unter Schlüssel 356, Chemnitz.

Wegen Verheiratung des jetzigen Suche ich zum 1. August ein
tüchtiges Mädchen
das gute Kochkenntnis hat, für besseren Haushalt. Inveres Mädchen vorhanden.
Off. unter S. N. 404 an die Stettiner Abendpost.

Tüchtiges Hausmädchen
Suche ein tüchtiges Hausmädchen gute Stellung. Es wollen sich nur Mädchen mit guten Zeug-nissen melden, die plätzen und nähen können.
Off. unter S. N. 405 an die Stettiner Abendpost.

Für die 1. Stelle in meinem Kolonialwaren- u. Textil-Geschäft Suche ich per sofort einen tüchtigen
Gebilfen
der sich auch für den Verkauf der Kolonialwaren- u. Textilwaren eignet (Motorradfahrer bevorzugt). Offerten mit Bild, Zeugnisabschrift u. Gehaltsanspr. erb.
Ernst Kadow, Seebeck i. Rar.

Kaufmännischen Lehrling
Suche sofort ein
C. Streitz
Mühlener. Lübow bei Starogard i. Pom.

Markt! In Seute (Kolonial), Getreide (Zwomb), Klavier (Zorn), Klarinetten (Schubert), welche ein-unterschiedlich, welche leicht, wollen, stellt ein Schriftliche Off. u. S. 416 an die Stettiner Abendpost.

Wir suchen
für Stettin und die Provinz Pommern fähig, ferner nach sämtlichen Dienstleistungen Vorposten zum sofortigen Eintritt tüchtige Kochs, Kassier u. Kassierinnen, sowie Kochtöchter, Mädchen für Alles, Zimmer-, Servier-, Haus-, Herd-, Mädchen für Haushalt und Hausmädchen mit gut. Zeugnissen. Persönliche Meldung zwisch. 7-9 Uhr. Schriftliche Bewerbungen bitten wir Zeugnisabschriften mit Bild beizufügen.
Arbeitsamt Stettin,
Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe.
Gr. Wollweberstraße 54, Zimmer 12.

Die gute Ware wirbt
neue Kunden, trotzdem würde der Geschäftsmann von seiner Konkurrenz sehr bald überflügelt werden, wenn er auf diese Art der Kundenwerbung warten wollte. Für den Kaufmann gilt die Lösung: „Nascher Umsatz ist doppelter Umsatz!“ Darum ist es für den modernen Geschäftsmann unerlässlich, der Allgemeinheit zu sagen, wo die gute Ware zu haben ist. Dazu ist die Zeitungsanzeige das beste Sprachrohr. Das Geschäftsinterat in dem großen pommerschen Abendblatt „Office-Zeitung / Stettiner Abendpost“ wirkt unbedingt umsatzsteigernd.
Nachdruck verboten.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft Suche ich zum 15. Juli einen tüchtigen
Gebilfen
Derselbe muß auf dem Lande-Verkaufswesen mitverfügen.
Angebote mit Bild u. Gehaltsanspr. erb. bei freier Station erb. F. A. Hofjeld, Friedberg RM.

Suche zum 1. Juli für mein Kolonialwaren- u. Textil-Geschäft (genoss. und endgültig) einen tüchtigen
Verkäufer
Schreib- u. Rechen-schreifer sind einzu-schließen.
Carlsof. Gehoband, Köslin.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft ein groß u. ein klein-tüchtiger 1. Kandidat einen tücht. auerf.
1. jungen Mann
der auch im Stande ist, Kleiderreparatur zu betreiben. Off. m. Gehaltsanspr. erb. Carlsof. Gehoband, Köslin.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft ein groß u. ein klein-tüchtiger 1. Kandidat einen tücht. auerf.
1. jungen Mann
der auch im Stande ist, Kleiderreparatur zu betreiben. Off. m. Gehaltsanspr. erb. Carlsof. Gehoband, Köslin.

der auch im Stande ist, Kleiderreparatur zu betreiben. Off. m. Gehaltsanspr. erb. Carlsof. Gehoband, Köslin.

Jüng. Bäckergefelle
der in der Konditorei be-mündet ist und auch ausbühnweise ein-treten kann, zum 8. Juli gesucht. Off. mit Gehalts-anspr. erb. S. N. 412 an die Stettiner Abendpost.

Tücht. Chauffeur
für sofort gesucht. 1500.-/4. Darlehen muß gestellt werden. Wohnung vorhanden. Off. unter S. N. 408 an die Stettiner Abendpost.

Stellmachergefelle
für sofort gesucht. 1. Kandidat. Stellmachergewerbe. Neuenhagen. Off. unter S. N. 410 an die Stettiner Abendpost.

Deputatarbeiter-familie
mit Solonkammer per halb oder später, desal. ledig. Anrecht bei Verfallung in die Wehr. Gelemb. 6. Zantow

1 Kuhfütterer
zum Sälen u. Melken verlangt zum 1. Juli
Willy Wolf, Redow.

Büchlein
nicht unter 35 Jahre, die schon ähnliche Stellung bekleidet hat. Gehalt nach dem Gehalt des Dieners u. nach dem Wohnort. Jahreslohn. Anzahl. Off. unter S. N. 411 an die Stettiner Abendpost.

Hausmädchen
für sofort ein-treten. Frau G. Schen, Gut Nieten bei Schwel-bein.

Ein tüchtiger Bäckergefelle
gelucht. Vorzuziehen un-gehebr. Staroberstraße 8, Neuenhagen.

Schmiedegelle
sofort gesucht. Domäne Gramsom. Fr. Anner-münde. Bekert. Jüngeren, tüchtigen

Fritzeurgeschäften
für sofort gesucht. Hof u. Logis. (Sonntagsruhe). Fröh. Krause, Angermünde, Rosenstr. 20. Eimen ordentlich

Jungen
der Lust hat bei mir zu lernen, stellt sofort ein
M. Ganshof, Bäderstr., Ades i. Pom., Post-Verkehr 1.

Bäder
Bäder. Erfahrungs-tüchtiger oder halb älteren tüchtigen
Alteimer. Köslin. Paul Meier, Köslin. Fr. Köslin.

Lehrling
per sofort oder 1. 8. Juli S. N. 408. Stellmachergewerbe. Neuenhagen. Off. unter S. N. 410 an die Stettiner Abendpost.

Auto- und Motorradflößer
der mit allen vorer-mänten Arbeiten, mit Drais, Gas- u. Benzinmaschinen, Drehen, Schneiden sehr am-nehmlich. Off. unter S. N. 411 an die Stettiner Abendpost.

Bäckerlehrling
per Carl Meier, Bädermeister, Stolzen-hagen bei Stettin.

Schmiedegelle
für Dauerarbeit stellt ein
Anie. Schmiedemstr. Mar-ten bei Golewin.

Bäckergefelle
nicht sofort ein-treten. Off. unter S. N. 411 an die Stettiner Abendpost.

Schmiedegelle
nicht sofort ein-treten. Off. unter S. N. 411 an die Stettiner Abendpost.

Deputatarbeiter-familie
mit Solonkammer per halb oder später, desal. ledig. Anrecht bei Verfallung in die Wehr. Gelemb. 6. Zantow

Gebildete Fingel. Hausdienter
b. Lust am Hausdienst. Stell. hat, gelucht zur Mit-tel- u. Hausball gegen Familienanstellung u. Sa-larierung. Angeb. mit Bild u. an
Frau Meier, Kranie, Keeslin. Post. Golewin. Fr. Demmin.

Kinderfräulein
zum sofortigen Eintritt evtl. später Suche ich für meine beiden Kinder (4 u. 8 Jahre) ein gemant. u. tücht. Fräulein.
welches auch die Schul-arbeiten mitübernehmen muß. Offerten mit Bild, Gehaltsanspr. erb. an Frau Gise-lene Greifenberg i. S. Emsel. Köslinstraße 49.

Offseilerberheim
stellt noch eine erfahrene
Mamsell od. Köchin
ein tüchtiges
Waidmädchen
1 Mädchen für Alles und einen
Hausdiener
mit allen Kenntnissen
zum 1. August gesucht. Off. unter S. N. 411 an die Stettiner Abendpost.

Leuteköchin
und Mädchen
ohne weitere gefucht.
Gutsverwaltung
Gutsbezirk bei Anklam.

Köchin od. Mamsell
welche gut bürgerlich kochen kann, wird zum 1. August gesucht. Bewerber m. Bild, Zeugnisabschrift u. Gehalts-anspr. erb. an Rittergut Plamberg bei Berlin.

Hausmädchen
mit guten Kenntnissen
Suche sofort tücht. Mamsell
Worek N. bei Neustadt.
Preis Comm. in.

Hausmädchen
ordentlich u. tüchtig für alle vorer-mänten Ar-beiten. Stell. sofort gefucht.
Gens. Hotel, Mühlhagen.

Stellen-geruche
Jungfr. Schmiedegelle, 25 Jahre alt, S. N. 412, ob. Stettin, S. N. 412.

Tiermarkt
Junge Bernhardiner hat abzugeben (8 Wochen) Kalfenwädelers 23. 1 Fr. Hs.

Verloren u. gefunden
Autoreifenhalter
mit amerif. Sicherheits-tych an Straße Hollin-Steinstraße 100 Stettin
verloren.
Gegen Belohnung abzu-geben.
Korich u. Co. G.m.b.H.
Wittmodstraße 17
Nennr. 347 25/26

Verloren u. gefunden
Autoreifenhalter
mit amerif. Sicherheits-tych an Straße Hollin-Steinstraße 100 Stettin
verloren.
Gegen Belohnung abzu-geben.
Korich u. Co. G.m.b.H.
Wittmodstraße 17
Nennr. 347 25/26

Verloren u. gefunden
Autoreifenhalter
mit amerif. Sicherheits-tych an Straße Hollin-Steinstraße 100 Stettin
verloren.
Gegen Belohnung abzu-geben.
Korich u. Co. G.m.b.H.
Wittmodstraße 17
Nennr. 347 25/26

N. U. G. Tourenwagen
auch als Lieferwagen zu gebrauchen, stark und gut
preisbillig zu verkaufen
Sauerhering, Bugenhagenstr. 1.

Laden
7x8 Meter groß, 2 Schan-ken, Zentrale, ansteh. Etage, Schloß, Kamin, Kom-mer u. Zubehör, in einem großen industriellen Kom-plex, 8000 Quadratmeter, für jedes Spezial-Unternehmen zu verpachten.
Johannes Köhlich, Logelow i. Pom., Bredelstraße 4.

große Räume
Laden für Spezialgeschäft zu vermieten.
Off. unter S. N. 415 an die Stettiner Abendpost.

Ankäufe u. Verkäufe
Schreibmaschine (Mignon) 25. A. 5. Fahrrad billig (Kühnert, 20. Pl. Ein-gang Friedebornstraße. Tevelow, 3x4, zu kaufen gefucht. Off. u. S. N. 419 an die Stettiner Abendpost.

Neue Betten
Oberbett . . . 14.50
Unterbett . . . 12.50
Matte . . . 5.00
mit gutem Federkern. Ver-kauf. Off. unter S. N. 416 an die Stettiner Abendpost.

Speiseöl
irisch und reinfachend.
Preislich. Preisliste. 22.
Bogels u. Simon.
3 fast neue
Rollwagen
40-50, 60-70, 80-90 für
Zoo. Patent, i. ein-teligen oder 2. Gehl. Off. unter S. N. 418 an die Stettiner Abendpost.

Lieferwagen
mit Frische u. Klein 3/4
Kasse 8/22 Brenner 1a
Bereitung für 1900 A zu
verkaufen. Off. unter S. N. 418 an die Stettiner Abendpost.

Grundstückverkauf!
Grundstück mit Grund-stück, 3/2 Morgen, erfrucht.
Grund u. 1/2 A. Biete-gebäude neu, massiv, 2. Etage, 4 Zimmer, voll-ständig abgebaut, ge-eignet parzial, zur Aus-weise. Off. u. S. N. 419 an die Stett. Abendpost.

Grundstückverkauf!
Grundstück mit Grund-stück, 3/2 Morgen, erfrucht.
Grund u. 1/2 A. Biete-gebäude neu, massiv, 2. Etage, 4 Zimmer, voll-ständig abgebaut, ge-eignet parzial, zur Aus-weise. Off. u. S. N. 419 an die Stett. Abendpost.

Grundstückverkauf!
Grundstück mit Grund-stück, 3/2 Morgen, erfrucht.
Grund u. 1/2 A. Biete-gebäude neu, massiv, 2. Etage, 4 Zimmer, voll-ständig abgebaut, ge-eignet parzial, zur Aus-weise. Off. u. S. N. 419 an die Stett. Abendpost.

Grundstückverkauf!
Grundstück mit Grund-stück, 3/2 Morgen, erfrucht.
Grund u. 1/2 A. Biete-gebäude neu, massiv, 2. Etage, 4 Zimmer, voll-ständig abgebaut, ge-eignet parzial, zur Aus-weise. Off. u. S. N. 419 an die Stett. Abendpost.

Grundstückverkauf!
Grundstück mit Grund-stück, 3/2 Morgen, erfrucht.
Grund u. 1/2 A. Biete-gebäude neu, massiv, 2. Etage, 4 Zimmer, voll-ständig abgebaut, ge-eignet parzial, zur Aus-weise. Off. u. S. N. 419 an die Stett. Abendpost.

Logelow i. Pom. Hausgrundstück
4 Wohnräume, moß. Bau, Stallgebäude, Bäderräume preiswert verkauft. Zu erfragen.
Johannes Köhlich, Logelow i. Pom.

Hotelpächter
Kleinhotel, Hotel-Geschäft, erford. Kautions 3000 A. Bäder sofort kommen. Billige Bedf. u. Zimmer.
Krause, Raiser-Wilhelm-straße 35.

Molkerei
mit auch ohne Grund-stück, 11 Kühe, 2 Pferde, verkauft.
Becker. Berlin-Wilmers-dorf, Grünbergstraße 50, Bernauer Ufermündung.

Losse 4. Klasse
Staatliche Lotterien-Einnahme
Stettin, Ellsabethstr. 70 p.
Postcheck: Stettin 11120.
Preisprophet: 277 92.

Diese Woche Ziehung!
Buchheide-Turmbau
Gesamtgewinn 8500.00
Ein Gewinn 5000.00
Zwei Gewinne 1000.00
Los 1.- Rm.

Geld-Lotterie
Gesamtgewinn 8500.00
Ein Gewinn 5000.00
Zwei Gewinne 1000.00
Los 1.- Rm.

Geld-Lotterie
Gesamtgewinn 8500.00
Ein Gewinn 5000.00
Zwei Gewinne 1000.00
Los 1.- Rm.

Geld-Lotterie
Gesamtgewinn 8500.00
Ein Gewinn 5000.00
Zwei Gewinne 1000.00
Los 1.- Rm.

Geld-Lotterie
Gesamtgewinn 8500.00
Ein Gewinn 5000.00
Zwei Gewinne 1000.00
Los 1.- Rm.

Geld-Lotterie
Gesamtgewinn 8500.00
Ein Gewinn 5000.00
Zwei Gewinne 1000.00
Los 1.- Rm.

Geld-Lotterie
Gesamtgewinn 8500.00
Ein Gewinn 5000.00
Zwei Gewinne 1000.00
Los 1.- Rm.

Geld-Lotterie
Gesamtgewinn 8500.00
Ein Gewinn 5000.00
Zwei Gewinne 1000.00
Los 1.- Rm.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Heirats-geruche
Ges. Dame, 45 J., m. Wohn-, stattl. Bildung, wirtschaftl. Verhältnisse, sucht Lebenspartner durch Heirat. Vermittlung verb. Off. unter S. N. 417 an die Stettiner Abendpost.

Fahrschule Paul Pollack
Bismarck-Ecke Elisabethstr.
Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln.